

JAHRESABSCHLUSS 2022
Vita 34 AG

| | |
|---|----|
| Bilanz | 4 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 6 |
| Anhang für das Geschäftsjahr 2021 | 7 |
| Zusammengefasster Lagebericht | 23 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 71 |
| Bestätigungsvermerk | 77 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 86 |

Vita 34 AG, Leipzig
Bilanz zum 31. Dezember 2022

| Aktiva | 31.12.2022 EUR | 31.12.2021 EUR |
|---|-----------------------|-----------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten | 92.913,31 | 46.942,00 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 3.096,80 | 0,00 |
| | <u>96.010,11</u> | <u>46.942,00</u> |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4.752.723,48 | 4.178.912,56 |
| 2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 0,00 | 29.422,00 |
| | <u>4.752.723,48</u> | <u>4.208.334,56</u> |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 112.200.806,71 | 201.796.445,32 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 1.789.150,99 | 1.789.150,99 |
| | <u>113.989.957,70</u> | <u>203.585.596,31</u> |
| | <u>118.838.691,29</u> | <u>207.840.872,87</u> |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 257.317,06 | 275.705,09 |
| 2. Unfertige Leistungen | 22.241,00 | 7.753,00 |
| | <u>279.558,06</u> | <u>283.458,09</u> |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2.753.123,90 | 2.539.171,04 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 2.478.377,65 | 2.305.876,41 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 1.706.815,45 | 1.106.301,26 |
| | <u>6.938.317,00</u> | <u>5.951.348,71</u> |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | <u>814.569,98</u> | <u>6.174.431,62</u> |
| | <u>8.032.445,04</u> | <u>12.409.238,42</u> |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | <u>1.566.373,92</u> | <u>1.223.078,84</u> |
| | <u>128.437.510,25</u> | <u>221.473.190,13</u> |

Vita 34 AG, Leipzig

Bilanz zum 31. Dezember 2022

| Passiva | 31.12.2022 EUR | 31.12.2021 EUR |
|---|-----------------------|-----------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 16.036.459,00 | 16.036.459,00 |
| Eigene Anteile | <u>-1.472,00</u> | <u>-1.472,00</u> |
| | 16.034.987,00 | 16.034.987,00 |
| II. Kapitalrücklage | 177.582.337,72 | 177.582.337,72 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| Andere Gewinnrücklagen | 5.963.103,83 | 5.963.103,83 |
| IV. Bilanzverlust | <u>-94.831.140,55</u> | <u>-1.870.495,54</u> |
| | <u>104.749.288,00</u> | <u>197.709.933,01</u> |
| B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen des Anlagevermögens | <u>247.741,64</u> | <u>302.574,73</u> |
| C. Rückstellungen | | |
| 1. Steuerrückstellungen | 224.090,66 | 196.808,50 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | <u>1.100.185,06</u> | <u>2.210.270,71</u> |
| | <u>1.324.275,72</u> | <u>2.407.079,21</u> |
| D. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 4.973.352,00 | 6.473.352,00 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 10.525,00 | 10.000,00 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 572.059,32 | 337.089,59 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 4.193.571,84 | 3.099.179,88 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | <u>103.538,35</u> | <u>104.936,92</u> |
| davon aus Steuern EUR 87.654,30 (Vj. EUR 63.130,49) | | |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vj. EUR 5.261,64) | | |
| | <u>9.853.046,51</u> | <u>10.024.558,39</u> |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | <u>12.263.158,38</u> | <u>11.029.044,79</u> |
| | <u>128.437.510,25</u> | <u>221.473.190,13</u> |

Vita 34 AG, Leipzig

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

| | 01.01.-31.12.2022 EUR | 01.01.-31.12.2021 EUR |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 12.383.272,53 | 14.916.440,65 |
| 2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen | <u>5.484.488,41</u> | <u>5.599.440,22</u> |
| 3. Bruttoergebnis vom Umsatz | 6.898.784,12 | 9.317.000,43 |
| 4. Vertriebskosten | 3.968.337,84 | 3.757.968,66 |
| 5. Allgemeine Verwaltungskosten | 6.609.947,18 | 4.663.772,96 |
| 6. Sonstige betriebliche Erträge | 888.051,08 | 1.707.668,35 |
| davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 7.134,41 (Vj. EUR 63.607,84) | | |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 1.209.029,79 | 4.479.564,72 |
| davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 34.706,13 (Vj. EUR 1.199,29) | | |
| 8. Betriebsergebnis | <u>-4.000.479,61</u> | <u>-1.876.637,56</u> |
| 9. Erträge aus Beteiligungen | 502.281,50 | 1.631.730,43 |
| davon aus verbundenen Unternehmen EUR 502.281,50 (Vj. EUR 1.631.730,43) | | |
| 10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 26.819,40 | 27.246,28 |
| davon aus verbundenen Unternehmen EUR 26.819,40 (Vj. EUR 26.837,28) | | |
| 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 87.198,05 | 74.731,91 |
| davon aus verbundenen Unternehmen EUR 19.492,40 (Vj. EUR 21.612,82) | | |
| davon Erträge aus der Aufzinsung EUR 56.630,92 (Vj. EUR 48.096,34) | | |
| 12. Abschreibungen auf Finanzanlagen | 89.573.514,44 | 1.631.730,43 |
| 13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 223.081,36 | 167.592,72 |
| davon an verbundene Unternehmen EUR 38.619,92 (Vj. EUR 53.341,05) | | |
| davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 16.058,96 (Vj. EUR 167,97) | | |
| 14. Ergebnis vor Steuern | <u>-93.180.776,46</u> | <u>-1.942.252,09</u> |
| 15. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | <u>220.131,45</u> | <u>71.756,55</u> |
| 16. Ergebnis nach Steuern | <u>-92.960.645,01</u> | <u>-1.870.495,54</u> |
| 17. Jahresfehlbetrag | <u>-92.960.645,01</u> | <u>-1.870.495,54</u> |
| 18. Verlustvortrag aus dem Vorjahr | <u>-1.870.495,54</u> | <u>0,00</u> |
| 19. Bilanzverlust | <u>-94.831.140,55</u> | <u>-1.870.495,54</u> |

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Vita 34 AG (die „Gesellschaft“) mit Sitz in Leipzig (Deutschland), eingetragen im Registergericht des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 20339, gilt aufgrund der bestehenden Börsennotierung als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 (III) HGB in Verbindung mit § 264d HGB. Sie hat daher ihren Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 unter Beachtung der §§ 242 ff. HGB sowie der sie ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB und des Aktiengesetzes (AktG) aufzustellen und gemäß der §§ 325 ff. HGB offenzulegen. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung. Zum Datum der Aufstellung des Abschlusses liegen Gegebenheiten vor, die Unsicherheiten an einer positiven Fortbestehensprognose begründen. Die gesetzlichen Vertreter haben hierzu eingehende Untersuchungen angestrengt und sind auf Basis der internen Unternehmens- und Liquiditätsplanung zu dem Ergebnis gelangt, dass die Fortführung der Unternehmenstätigkeit nicht gefährdet ist. Detaillierte Ausführungen zu Erkenntnissen und Maßnahmen, die dieses Ergebnis begründen, sind im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns dargelegt. Darüber hinaus hat der Mehrheitsgesellschafter zugunsten der Vita 34 AG eine betragsmäßig und zeitlich begrenzte Patronatserklärung abgegeben, die die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft zusätzlich absichert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt drei bzw. fünf Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten anteilige

Anschaffungsnebenkosten und sind um Anschaffungskostenminderungen gekürzt. Geringwertige selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Anschaffungswert von 800 EUR werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen und laufen über fünf bis 25 Jahre. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen sind zum Nennwert bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, bei dauernder Wertminderung vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe der Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe der Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittswertmethode ermittelt. Für nicht gängige Bestände sind angemessene Wertabschläge vorgenommen worden.

Die unfertigen Leistungen wurden mit Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

In die Herstellungskosten werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Gemeinkosten des Fertigungsbereiches, anteilige Verwaltungsgemeinkosten sowie Abschreibungen, soweit sie auf den Produktionsbereich entfallen, einbezogen. Vertriebskosten oder Zinsen wurden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen Rechnung getragen.

Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Eigene Anteile werden zum Nennwert vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Der Sonderposten wurde für erhaltene Investitionszuschüsse (GA-Mittel) und Investitionszulagen gebildet und wird entsprechend der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet die von Kunden vorausbezahlten Lagergebühren für Folgejahre. Die Rechnungsabgrenzungsposten werden periodengerecht im Jahr der Leistungserbringung in Anspruch genommen.

Latente Steuern werden auf temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen den Bilanzansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf bestehende körperschafts- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge ermittelt, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden Vermögensgegenstände und Schulden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Gesellschaft schließt Paketpreise, sogenannte Mehrkomponentenvereinbarungen, mit ihren Kunden ab, welche sowohl die Komponente ‚Herstellung eines Stammzelldepots‘ als auch ‚Lagerung eines Stammzelldepots‘ beinhalten. Der Gesamterlös aus dem Mehrkomponentengeschäft wird im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten aufgeteilt und separat realisiert. Der auf die Lagerung eines

Stammzelldepots entfallende Erlösanteil wird im passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über den vereinbarten Leistungszeitraum linear aufgelöst.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-)Anlagenspiegel als Bestandteil des Anhangs dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte die Liquidation der Beteiligung Vita 34 Suisse GmbH.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen zum Abschlussstichtag ergab für drei Beteiligungen der Gesellschaft einen beizulegenden Wert unterhalb des Buchwerts. Aufgrund der voraussichtlich dauernden Wertminderung dieser Beteiligungen, wurden im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Folgende Wertänderungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen (in TEUR) wurden im Geschäftsjahr 2022 ergebniswirksam erfasst:

| Bezeichnung | Beizulegender Wert zum 31.12.2022 | Buchwert zum 31.12.2021 | Abschreibungen |
|----------------------|-----------------------------------|-------------------------|----------------|
| PBKM | 99.978 | 183.721 | -83.743 |
| Seracell Pharma GmbH | 5.413 | 10.545 | -5.132 |
| Novel Pharma | 4.862 | 5.462 | -600 |
| Immunolita | 0 | 99 | -99 |
| Summe | 110.253 | 199.827 | -89.574 |

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen bestehen gegen die Secuvita S.L. und werden zum Stichtag unverändert mit 1.789 TEUR ausgewiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 1.587 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr: 1.364 TEUR). Langfristige Forderungen werden mit einem marktüblichen Zinssatz diskontiert.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 975 TEUR (Vorjahr: 145 TEUR) ausgewiesen.

Ausgewiesen werden auch Darlehensforderungen in Höhe von 967 TEUR (Vorjahr 1.355 TEUR) sowie Forderungen aus Gewinnverwendung in Höhe von 502 TEUR (Vorjahr 1.632 TEUR). Zudem sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 34 TEUR (Vorjahr 45 TEUR) enthalten. Die Forderungen sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Ansprüchen auf sonstige Fördermittel in Höhe von 211 TEUR (Vorjahr: 103 TEUR) enthalten.

3. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 16.036.459,00 EUR (Vorjahr: 16.036.459,00 EUR). Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 16.036.459 nennwertlose Stammaktien.

Die Gesellschaft hält zum Abschlussstichtag insgesamt 1.472 (Vorjahr: 1.472) eigene Stückaktien, auf die ein Betrag von 1.472,00 EUR des Grundkapitals entfällt. Weiterhin halten das verbundene Unternehmen Secuvita S.L. 46.334 Aktien (Vorjahr: 46.334 Aktien) und Polski Bank Komórek Macierzystych sp. z o.o. 160.536 Aktien (Vorjahr: 160.536 Aktien). Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,13 % (Vorjahr: 0,13 %).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 177.582.337,72 EUR (Vorjahr: 177.582.337,72 EUR).

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 5.963.103,83 EUR (Vorjahr: 5.963.103,83 EUR). Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 1.870.495,54 EUR wurde in den Bilanzverlust eingestellt.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 15. Dezember 2021 hat die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 5.600.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.600.000 auf den Namen lautende Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital 2021). Das bedingte Kapital 2017 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Dezember 2021 aufgehoben.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Dezember 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 14. Dezember 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 7.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 7.000.000 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Das genehmigte Kapital 2021 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2022 aufgehoben.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. Juni 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 8.018.229,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.018.229 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Angaben zu Beteiligungen am Kapital der Vita 34 AG

Der Gesellschaft lagen folgende Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG vor (Stand 31. Dezember 2022):

Die Nationale-Niederlanden Powszechna Towarzystwo Emerytalne S.A. (Nationale-Niederlanden Ortworthy Fundusz Emerytalny) teilte uns am 3. März 2022 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 1. März 2022, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft unterschritten hat und zu diesem Tag 1.603.594 Stimmrechte oder 9,99 % der Stimmrechte betrug.

Die Shareholder Value Beteiligungen AG teilte uns am 14. Oktober 2022 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 13. Oktober 2022, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und zu diesem Tag 486.941 Stimmrechte oder 3,04 % der Stimmrechte betrug.

4. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungskosten (339 TEUR), ausstehende Rechnungen (188 TEUR) sowie für Personalkosten (508 TEUR) enthalten. Die sonstigen Rückstellungen sind kurzfristig fällig.

5. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

| TEUR | davon mit Restlaufzeit von | | | |
|---|----------------------------|--------------------------|--------------------|------------------|
| | 31.12.2022 (31.12.2021) | bis 1 Jahr | mehr als 1 Jahr | über 5 Jahre |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 4.973 (6.473) | 4.973 (5.723) | 0 (750) | 0 (0) |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 11 (10) | 11 (10) | 0 (0) | 0 (0) |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 572 (337) | 572 (337) | 0 (0) | 0 (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 4.194 (3.099) | 4.194 (3.099) | 0 (0) | 0 (0) |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 103 (105) | 103 (105) | 0 (0) | 0 (0) |
| Verbindlichkeiten | 9.853 (10.024) | 9.853 (9.274) | 0 (750) | 0 (0) |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 4.973 TEUR sind wie folgt besichert:

- ein Darlehen in Höhe von 750 TEUR durch eine Globalzession der Forderungen der Gesellschaft aus den Einlagerungsverträgen gegen die Drittschuldner mit den Anfangsbuchstaben A bis Z,
- ein weiteres Darlehen in Höhe von 4.223 TEUR durch die Verpfändung der Wertpapierdepots sowie der Wertpapierabwicklungskonten hinsichtlich der erworbenen Aktien an der Polski Bank Komórek Macierzystych sp. z o.o.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 2.000 TEUR ausgewiesen. Hier enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 1.550 TEUR (Vorjahr: 1.550 TEUR). Der restliche Betrag betrifft vollständig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

6. Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus den folgenden Sachverhalten:

| TEUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--------------|------------|
| Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | -2 | -17 |
| Summe | -2 | -17 |
| Latente Steueransprüche aus Differenzen bilanzieller Wertansätze | | |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 20 | 28 |
| Rückstellungen | 2 | 2 |
| Verbindlichkeiten | 0 | 0 |
| Summe | 22 | 30 |
| Latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen | 1.427 | 0 |
| Latente Steuerschulden (-) / Steueransprüche (+) netto | 1.447 | 13 |

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 31,925% (Vorjahr 31,925%) zugrunde gelegt. Die Aktivierung latenter Steueransprüche unterblieb in Nichtausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Vita 34 AG resultieren im Wesentlichen aus dem Geschäftsfeld Stammzellbanking.

Nach geographischen Gesichtspunkten wurden die Umsatzerlöse wie folgt erwirtschaftet:

| TEUR | 2022 | 2021 |
|--------------|---------------|---------------|
| Inland | 10.859 | 12.236 |
| Ausland | 1.524 | 2.680 |
| Summe | 12.383 | 14.916 |

Die Umsatzerlöse beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 36 TEUR (Vorjahr: 17 TEUR).

2. Materialaufwand nach § 275 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

| TEUR | 2022 | 2021 |
|---|--------------|--------------|
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 863 | 963 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 1.395 | 1.778 |
| Materialaufwand | 2.258 | 2.741 |

3. Personalaufwand nach § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

| TEUR | 2022 | 2021 |
|--|--------------|--------------|
| a) Löhne und Gehälter | 5.045 | 3.859 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung | 885 | 767 |
| <i>davon für Altersversorgung</i> | 79 | 68 |
| Personalaufwand | 5.946 | 4.626 |

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 38 TEUR (Vorjahr: 1.777 TEUR).

Des Weiteren sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kosten im Zusammenhang mit der Abgeltung eines Wettbewerbsverbotes in Höhe von 1.079 TEUR (Vorjahr: 1.079 TEUR) gegenüber einer Tochtergesellschaft ausgewiesen.

5. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Rahmen der zum Abschlussstichtag durchgeführten Überprüfung des beizulegenden Werts von Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden voraussichtlich dauernde Wertminderungen identifiziert. Hieraus ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 89.574 TEUR, die unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen ausgewiesen werden.

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die im Geschäftsjahr ausgewiesenen Erträge aus Steuern sind vollumfänglich den Ertragsteuern der Vorjahre zuzurechnen und somit periodenfremd.

IV. Sonstige Angaben

1. Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr im Durchschnitt 98 angestellte Mitarbeiter (Vorjahr: 96 Mitarbeiter). Die Angestellten verteilen sich auf die folgenden Bereiche:

| | 2022 | 2021 |
|----------------------|-------------|-------------|
| Herstellung | 45 | 44 |
| Administration | 32 | 30 |
| Marketing & Vertrieb | 21 | 22 |
| | 98 | 96 |

2. Angaben zum Mutterunternehmen

Die AOC Health GmbH, Frankfurt a. M., hält zum Abschlussstichtag 54,98 % der Anteile an der Gesellschaft und ist somit Mutterunternehmen im Sinne von § 290 Abs. 1 HGB.

Ein Konzernabschluss der AOC Health GmbH wurde bisher nicht aufgestellt.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der VITA 34 AG mit Sitz in Leipzig, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen.

3. Angaben zum Vorstand

Im Geschäftsjahr 2022 waren folgende Herren zum Vorstand bestellt:

| | |
|----------------------|---|
| Dr. Wolfgang Knirsch | Vorstandsvorsitzender (CEO) bis 21. März 2022 |
| Jakub Baran | Vorstandsvorsitzender (CEO) ab 22. März 2022 |
| Tomasz Baran | Chief Commercial Officer (CCO) ab 22. März 2022 |
| Andreas Schafhirt | Finanzvorstand (CFO) bis 31. Juli 2022 |
| Dirk Plaga | Finanzvorstand (CFO) ab 1. August 2022 |

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 1.020 TEUR (Vorjahr: 538 TEUR). Die Gesamtbezüge an frühere Mitglieder des Vorstands betragen 355 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Die Vorstandsmitglieder erhielten überdies im Geschäftsjahr 2022 virtuelle Aktienoptionen im Gesamtumfang von 248.782 Einheiten. Eine Option entspricht dabei einem virtuellen Bezugsrecht auf eine Aktie der Gesellschaft, d.h. stellt keine echte Option auf Erwerb von Aktien an der Gesellschaft dar. Die Höhe der Vergütungskomponente berechnet sich aus der Differenz zwischen Ausgabepreis und Marktpreis der Vita 34-Aktien über den Ausübungszeitraum von vier Jahren. Zum Zeitpunkt der Gewährung am 1. Oktober 2022 lag der beizulegende Zeitwert bei 322 TEUR und ist in der Angabe der Gesamtbezüge berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2022 beträgt 36 TEUR wurde zum 31. Dezember 2022 zurückgestellt.

4. Angaben zum Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2022 waren folgende Personen zum Aufsichtsrat bestellt:

| | |
|---|--|
| Dr. Alexander Granderath (Vorsitzender ab 15. Dezember 2021) | Vorsitzender des Aufsichtsrats der Francotyp Postalia AG Interimistischer COO und Mitglied des Investitionsausschusses der Haniel GmbH Mitglied des Beirats der Serafin Group of Companies |
|---|--|

| | |
|---|--|
| Florian Schuhbauer (stellvertretender Vorsitzender ab 15. Dezember 2021) | Gründungs-Partner von Active Ownership Capital S.à.r.l. und Active Ownersip Corporation S.à.r.l. (AOC) Mitglied des Aufsichtsrates der PNE AG und der NFON AG |
| Frank Köhler | Mitgründer der Aroma Company GmbH Gesellschafter und Direktor der Aroma Company Köhler & Weckesser GbR Mitglied des Aufsichtsrates der Shop Apotheke Europe N.V. Geschäftsführer von Humiecki & Graef GmbH |
| Andreas Füchsel (bis 29. Juni 2022) | Rechtsanwalt und Partner der internationalen Sozietät DLA Piper UK LLP |
| Nils Herzing (15. Dezember 2021 bis 29. Juni 2022) | Vorstandsmitglied der Shareholder Value Beteiligungen AG |
| Dr. Ursula Schütze-Kreilkamp (seit 15. Dezember 2021) | Leiterin Personal Konzernführungskräfte KFK, Deutsche Bahn AG |
| Konrad Mitterski (seit 15. Dezember 2021) | Vizepräsident des Vorstands, Herkules SA |
| Paul Owsianowski (seit 29. Juni 2022) | Partner, Active Ownership Advisors GmbH |

Organbezüge wurden im Jahr 2022 in Höhe von 196 TEUR (Vorjahr: 113 TEUR) gezahlt.

5. Aufstellung des Anteilsbesitzes der Vita 34 AG zum 31. Dezember 2022

| Name | Sitz | Kapitalanteil in % | Eigenkapital in TEUR | Jahresergebnis in TEUR |
|--|----------------------|-----------------------|-------------------------|---------------------------|
| Bebé4d My Family Ties, S.A. ¹⁾ | Lissabon, Portugal | 100 | -43 | -218 |
| Bebécord Stemlife International S.A. ¹⁾ | Lissabon, Portugal | 100 | 488 | 75 |
| Biogenis S.R.L. ¹⁾ | Bukarest, Rumänien | 100 | 104 | 352 |
| Celvitae Biomédica SL ¹⁾ | Madrid, Spanien | 100 | -836 | -4 |
| Centre Marcel-la Mas, S. L. ¹⁾ | Barcelona, Spanien | 57 | -6 | -15 |
| Cilmes Šūnu Banka, SIA ¹⁾ | Riga, Lettland | 100 | -72 | 43 |
| Cryoprofil S.A. ¹⁾ | Warschau, Polen | 100 | 1.119 | 94 |
| Diagnostyka Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. ¹⁾ | Krakau, Polen | 100 | 390 | 171 |
| eticur GmbH ¹⁾ | München, Deutschland | 100 | -3.338 | -845 |
| FamiCord Deutschland GmbH ¹⁾ | Leipzig, Deutschland | 100 | 0 | -101 |
| FamiCord Italia S.R.L. ¹⁾ | Mailand, Italien | 100 | -24 | -134 |
| FamiCord Suisse S.A. ¹⁾ | Lugano, Schweiz | 100 | 8 | -174 |

| | | | | |
|--|-------------------------------------|-----|--------|--------|
| Famicord-Acibadem Kordon Kanı Sağlık Hizmetleri A.Ş. ¹⁾ | Istanbul, Türkei | 70 | -400 | -368 |
| FamiCordon S.A. ¹⁾ | Madrid, Spanien | 63 | 52 | 469 |
| FamiCordTX S.A. ¹⁾ | Warschau, Polen | 76 | 2.638 | -255 |
| Instytut Terapii Komórkowych S.A. ¹⁾ | Olsztyn, Polen | 50 | -86 | -81 |
| Kamieniniu lasteliu bankas UAB "Imunolita" ²⁾ | Vilnius, Litauen | 35 | -262 | 92 |
| KRIO Intezet Zrt. ¹⁾ | Budapest, Ungarn | 100 | 5.840 | 707 |
| Krionet Kft. ¹⁾ | Budapest, Ungarn | 100 | 2 | 0 |
| MedicalMedia II – Mamãs e Bebés Unipessoal, Lda. ¹⁾ | Lissabon, Portugal | 100 | -2 | -19 |
| Novel Pharma S.L. | Madrid, Spanien | 100 | 4.929 | -7 |
| Polksi Bank Komorek Macierzystych sp. z o.o. | Warschau, Polen | 100 | 76.562 | -3.606 |
| Rodinná banka perinatálních a mesenchymálních buněk s.r.o. ¹⁾ | Ostrava, Tschechien | 26 | n.a. | 114 |
| Rodinná banka perinatálních a mezenchymálných buniek s.r.o. ¹⁾ | Bratislava, Slowakei | 26 | n.a. | -112 |
| Secuvita S.L. ¹⁾ | Madrid, Spanien | 88 | -1.383 | 5 |
| Seracell Pharma GmbH | Rostock, Deutschland | 100 | 852 | 502 |
| Sevibe Cells S.L. ¹⁾ | Barcelona, Spanien | 63 | -1.244 | -191 |
| Smart Cells (Hong Kong) Ltd. ¹⁾ | Hongkong | 84 | 305 | 223 |
| Smart Cells Holdings Ltd. ¹⁾ | London, England | 84 | 8 | 0 |
| Smart Cells International Ltd. ¹⁾ | London, England | 84 | -1.348 | -1.775 |
| Smart Cells International Middle East FZ LCC ¹⁾ | Dubai, Vereinigte Arabische Emirate | 84 | 735 | 186 |
| Smart Cells Middle East Ltd. ¹⁾ | Dubai, Vereinigte Arabische Emirate | 84 | -299 | 749 |
| Sorgente s.r.l. ¹⁾ | Mailand, Italien | 53 | -261 | -315 |
| Stemlab, S.A. ¹⁾ | Cantanhede, Portugal | 100 | 4.540 | -723 |
| Vita 34 ApS | Søborg, Dänemark | 100 | 267 | 708 |
| Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate mbH | Wien, Österreich | 100 | 397 | 66 |
| Vita 34 Slovakia s.r.o. | Bratislava, Slowakei | 100 | -614 | -5 |
| Yaşam Bankası Sağlık Hizmetleri İç ve Dış Ticaret Anonim Şirketi ¹⁾ | Ankara, Türkei | 100 | -98 | -99 |

¹⁾ indirekte Beteiligung über ein Tochterunternehmen der Vita 34 AG

²⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß Jahresabschluss per 31. Dezember 2018

Die Vita 34 AG stellt als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2022 den Konzernabschluss mit dem größten und kleinsten Konsolidierungskreis nach IFRS auf. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht und auf www.vita34group.de veröffentlicht.

6. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Gesellschaft hat Miet- und Leasingverhältnisse über Immobilien und Geschäftsausstattung abgeschlossen, die nicht in der Bilanz abgebildet werden. Diese Vorgehensweise trägt zur Verringerung der Kapitalbindung bei und belässt das Investitionsrisiko beim Leasinggeber. Die Verträge haben noch eine Restlaufzeit von bis zu zwei Jahren.

7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum Abschlussstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bis zum Jahr 2025 sowie aus Bestellobligo bis zum Jahr 2023 in Höhe von insgesamt 2.065 TEUR.

Mit Datum vom 25. April 2023 hat die Gesellschaft eine betragsmäßig und zeitlich begrenzte Patronatserklärung zugunsten ihrer Tochtergesellschaft der Polksi Bank Komorek Macierzystych sp. z o.o. abgegeben. Die Vita 34 AG ist demnach verpflichtet, die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft sicherzustellen und die Überschuldung der Gesellschaft zu vermeiden.

8. Angaben zur Corporate Governance-Erklärung

Die Vita 34 AG hat in 2022 eine Corporate Governance-Erklärung abgegeben und entsprechend den Börsenvorschriften veröffentlicht. Die Corporate Governance-Regelungen sind im Internet unter www.vita34group.de ebenso wie die Entsprechenserklärung einsehbar.

9. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Das für den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 555 TEUR und betrifft Abschlussprüfungsleistungen für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Vita 34 AG.

10. Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Jahresabschluss der Vita 34 AG zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Jahresfehlbetrag in Höhe von 92.960.645,01 EUR in den Bilanzverlust einzustellen.

11. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

12. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss der Vita 34 AG unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vita 34 AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Vita 34 AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Vita 34 AG beschrieben sind.

Leipzig, 27. April 2023
Vorstand der Vita 34 AG



Jakub Baran
CEO



Dirk Plaga
CFO



Tomasz Baran
CCO

Entwicklung des Anlagevermögens 2022

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | 31.12.2022 EUR | Kumulierte Abschreibungen | | | 31.12.2022 EUR | Buchwerte | |
|---|--------------------------------------|----------------|----------------|------------------|-------------------|---------------------------|----------------|----------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| | 01.01.2022 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchung EUR | | 01.01.2022 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | | 31.12.2022 EUR | 31.12.2021 EUR |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten | 3.711.126,96 | 78.075,00 | 0,00 | 0,00 | 3.789.201,96 | 3.664.184,96 | 32.103,69 | 0,00 | 3.696.288,65 | 92.913,31 | 46.942,00 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 0,00 | 3.096,80 | 0,00 | 0,00 | 3.096,80 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 3.096,80 | 0,00 |
| | 3.711.126,96 | 81.171,80 | 0,00 | 0,00 | 3.792.298,76 | 3.664.184,96 | 32.103,69 | 0,00 | 3.696.288,65 | 96.010,11 | 46.942,00 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | | |
| 1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 10.287.380,91 | 981.953,30 | 8.053,51 | 29.422,00 | 11.290.702,70 | 6.108.468,35 | 436.724,59 | 7.213,72 | 6.537.979,22 | 4.752.723,48 | 4.178.912,56 |
| 2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 29.422,00 | 0,00 | 0,00 | -29.422,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 29.422,00 |
| | 10.316.802,91 | 981.953,30 | 8.053,51 | 0,00 | 11.290.702,70 | 6.108.468,35 | 436.724,59 | 7.213,72 | 6.537.979,22 | 4.752.723,48 | 4.208.334,56 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 206.016.175,75 | 0,00 | 22.124,17 | 0,00 | 205.994.051,58 | 4.219.730,43 | 89.573.514,44 | 0,00 | 93.793.244,87 | 112.200.806,71 | 201.796.445,32 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 2.424.302,46 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2.424.302,46 | 635.151,47 | 0,00 | 0,00 | 635.151,47 | 1.789.150,99 | 1.789.150,99 |
| | 208.440.478,21 | 0,00 | 22.124,17 | 0,00 | 208.418.354,04 | 4.854.881,90 | 89.573.514,44 | 0,00 | 94.428.396,34 | 113.989.957,70 | 203.585.596,31 |
| | 222.468.408,08 | 1.063.125,10 | 30.177,68 | 0,00 | 223.501.355,50 | 14.627.535,21 | 90.042.342,72 | 7.213,72 | 104.662.664,21 | 118.838.691,29 | 207.840.872,87 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | | | | | | | | | | |
| Darlehen Secuvita #1266 | 1.789.150,99 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.789.150,99 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.789.150,99 | 1.789.150,99 |
| Darlehen Slowakei #1268 | 635.151,47 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 635.151,47 | 635.151,47 | 0,00 | 0,00 | 635.151,47 | 0,00 | 0,00 |
| | 2.424.302,46 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2.424.302,46 | 635.151,47 | 0,00 | 0,00 | 635.151,47 | 1.789.150,99 | 1.789.150,99 |

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Vita 34 AG, Leipzig

Vorbemerkung

Die Vita 34 AG, Leipzig, ist die Muttergesellschaft des Vita 34-Konzerns und wird nachfolgend auch entsprechend bezeichnet. Der „Vita 34-Konzern“ (nachfolgend „Vita 34“ oder „Vita 34-Konzern“) ist mit Wirkung zum 8. November 2021 aus dem Zusammenschluss der Vita 34 AG und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend „Teilkonzern Vita 34“) sowie der Polski Bank Komórek Macierzystych sp. z o.o., Polen und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend „Teilkonzern PBKM“) entstanden und umfasst die Geschäftstätigkeit dieser beiden Teilkonzerne, aufgeteilt in die zwei Unternehmenssegmente „Teilkonzern Vita 34“ und „Teilkonzern PBKM“. Im Jahr 2022 wurde der Teilkonzern PBKM somit erstmals über volle zwölf Monate im Gesamtkonzern konsolidiert. Der Teilkonzern Vita 34 umfasst die Geschäftstätigkeit des Vita 34-Konzerns entsprechend der Struktur des Konzerns vor dem 8. November 2021. Sollte es sich nachfolgend ausschließlich um Belange der Muttergesellschaft oder einer der Tochtergesellschaften handeln, wird explizit darauf hingewiesen.

Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

Dieser zusammengefasste Lagebericht berichtet über die Geschäftsentwicklung der Vita 34 AG („die Gesellschaft“), Leipzig, und des Konzerns („Vita 34“ oder „Vita 34-Konzern“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022. Die Gesellschaft bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie nach den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG). Der Konzern bilanziert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), so wie sie in der Europäischen Union gemäß § 315e HGB anzuwenden sind. Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird im Konzernanhang unter Angabe 4 „Zusammensetzung des Konzerns“ aufgeführt.

Geschäftsmodell

Kerngeschäft der Vita 34 AG und des Konzerns sind die Gewinnung, Aufbereitung und Einlagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe sowie anderen postnatalen Geweben. Seit dem Zusammenschluss mit der PBKM ist das im Jahr 1997 gegründete Unternehmen mit über 880 Tsd. von dem Konzern eingelagerten Stammzelldepots eine große Zellbank in Europa. Zudem verfügt der Vita 34-Konzern über ein umfassendes Dienstleistungsangebot und durch den Zusammenschluss über neue Geschäftsbereiche wie die Entwicklung von Arzneimitteln für neuartige Therapien (die zur Kategorie der so genannten Zell- und Gentherapien gehören) für Dritte. Der Konzern ist zum 31. Dezember 2022 mit 815

Mitarbeitern international aktiv (mit Schwerpunkt in Europa) und lagert in den eigenen Einrichtungen sowie in den Einrichtungen von Partnern Nabelschnurblute und andere postnatale Gewebe aus rund 50 Ländern.

Medizinisches Potenzial. Vor über dreißig Jahren fand die erste Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut statt. Seitdem wurden mehr als 60.000 Nabelschnurblute bei Patienten therapeutisch eingesetzt. Weltweit sind mittlerweile über 800.000 Nabelschnurblute in öffentlichen Nabelschnurblutbanken gelagert und mehr als sechs Millionen in privaten Nabelschnurblutbanken verfügbar¹.

In der öffentlichen Wahrnehmung ist nach Einschätzung von Vita 34 die Anwendung von Stammzellen immer noch vornehmlich mit der bereits etablierten Behandlung von Erkrankungen des blutbildenden Systems und Immunsystems wie Leukämie oder Lymphomen verbunden. Während dies die Hauptanwendung von Nabelschnurblut aus öffentlichen Banken ist, haben sich seit einigen Jahren die Anwendungen von privaten Einlagerungen deutlich in den Bereich der regenerativen Medizin verschoben. Besondere Erfolge sind aktuell im Rahmen klinischer Studien bei der Behandlung von zerebraler Lähmung und Autismus zu verzeichnen, wie Veröffentlichungen von Studienergebnissen aus den USA und anderen Ländern zeigen konnten².

Am zunehmenden Einsatz von verschiedenen Zellen bei der Behandlung von Krankheiten will auch Vita 34 teilhaben und einen wichtigen Beitrag leisten. Zusätzliche Wachstumschancen bietet die Herstellung zellbasierter Arzneimittel und biologischer Arbeitsstoffe wie zum Beispiel viraler Vektoren sowohl für eigenentwickelte Zell- und Gentherapien (einschließlich CAR-T) als auch für Drittunternehmen als Contract Development & Manufacturing Organization (CDMO), also als Vertragshersteller und -entwickler.

Kooperation mit Geburtskliniken und Gynäkologen. Um die jüngsten und vitalsten Stammzellen unmittelbar nach der Geburt zu gewinnen, arbeitet Vita 34 mit zahlreichen Entbindungseinrichtungen in Europa, dem Nahen Osten und Hongkong zusammen. Regelmäßig schult das Unternehmen Klinikpersonal im Hinblick auf die fachgerechte Entnahme von Nabelschnurblut und -gewebe sowie darauf bezogene Pflichten gemäß den gesetzlichen Vorgaben, um eine größtmögliche Prozessqualität zu gewährleisten.

¹ https://cord.memberclicks.net/assets/docs/Fact_Sheet.pdf

² <https://clinicaltrials.gov/ct2/results?cond=cord+blood&term=&cntry=&state=&city=&dist=&recrs=a>

Ein- und Auslagerungsprozess. Nach der Entnahme in einer der Partnerkliniken werden die Stammzellen auf schnellstem Wege nach dokumentierten Vorgaben in einen der 14 internationalen Laborstandorte von Vita 34 transportiert. Dort werden sie auf Basis der entsprechenden Herstellerlaubnisse bearbeitet, getestet, kryokonserviert und gelagert. Die Stammzellen aus Nabelschnurblut und anderen postnatalen Geweben bleiben so über viele Jahrzehnte für therapeutische Anwendungen erhalten. Mit der Einlagerung erhalten Eltern den Zugang zur aktuellen und zukünftigen Stammzelltherapie für ihr Kind und ggf. ihre Familienmitglieder.

Qualitätssicherung und Innovationsführerschaft. Vita 34 steht für die Einhaltung höchster Qualitätsstandards. Durch konsequente Qualitätssicherung kann Vita 34 diese Standards setzen und aufrechterhalten. Dies spiegelt sich auch in den vielfältigen Genehmigungen und Zulassungen wider, die dem Unternehmen nach eigener Einschätzung die Innovationsführerschaft unter den Nabelschnurblutbanken in Europa sichern. Es handelt sich dabei u. a. um:

- die Erlaubnisse zur Entnahme, Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurblut und/oder Nabelschnurgewebe und/oder anderem postnatalem Gewebe in der Mehrzahl der EU-Länder
- einige Patente, die beispielsweise das Verfahren zur Desinfizierung, Aufbereitung, Kryokonservierung und Zellisolierung von Nabelschnurgewebe und den darin enthaltenen Zellen oder die Verarbeitung von Nabelschnurblut unter Verwendung von hydrostatischem Hochdruck betreffen
- mehrere Genehmigungen für die Herstellung von Arzneimitteln für neuartige Therapien mit Krankenhausausnahme („Advanced Therapy Medicinal Products Hospital Exemption“, ATMP-HE) und von Prüfpräparaten für neuartige Therapien („Advanced Therapy Investigational Medicinal Products“, ATIMP)
- mehrere Genehmigungen zur Entnahme, Prüfung, Verarbeitung und Lagerung verschiedener Arten von anderen Zellen und Geweben, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Knochenmark, peripheres Blut, Skelettmuskel, Fettgewebe und mehr
- Bestimmungen über die Einhaltung der Anforderungen an die Hygiene und die Arbeitsbedingungen in einer gentechnischen Anlage, in der die Anwendung von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) in geschlossenen Systemen bestätigt werden kann
- eine Genehmigung zum Betreiben einer gentechnischen Anlage, in der die Anwendung von gentechnisch veränderten Mikroorganismen der zweiten Gefahrenkategorie in geschlossenen Systemen durchgeführt werden soll – Herstellung

- eine Genehmigung zur Anwendung gentechnisch veränderter menschlicher Zelllinien und Bakterien in geschlossenen Systemen zur In-vitro-Modifikation menschlicher Zelllinien und Primärzellen unter Verwendung von Plasmidvektoren und lentiviralen Partikeln in einer gentechnischen Anlage

Hauptaktivitätsfelder des Konzerns bleiben in erster Linie die Entnahme, Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurblut, Nabelschnurgewebe und anderem postnatalem Gewebe. Andere genannte Aktivitäten sollen dabei mittel- bis langfristig eine größere Rolle spielen. 2018 erhielt Vita 34 die Akkreditierung nach dem international anerkannten NetCord-FACT-Standard (FACT-Akkreditierung). Das Zertifikat bestätigt, dass Vita 34 bei der Tätigkeit als Stammzellbank höchste Qualitätsstandards erfüllt. Die zugrundeliegenden Kriterien werden durch Mediziner aus einer Vielzahl von Ländern erarbeitet und gehen über die bereits strengen Bestimmungen der deutschen Behörden hinaus. Die NetCord-FACT-Akkreditierung wurde auch den Tochtergesellschaften von PBKM in Spanien (FamiCordon) und der Schweiz (FamiCells; fusioniert mit FamiCord Suisse im Jahr 2022) erteilt. Ende 2022 beschloss Vita 34, seine FACT-Akkreditierung in Deutschland wegen der hohen Kosten für die Wartung auszusetzen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Vita 34 die Akkreditierung erneut beantragen wird, sobald sich das wirtschaftliche Umfeld stabilisiert hat.

Darüber hinaus sind die Labore in Warschau (Polen), Cantanhede (Portugal), Girona (Spanien) und Budapest (Ungarn) nach den Qualitätsstandards der AABB (ehemals American Association of Blood Banks) akkreditiert.

Umfassendes Produktportfolio

Als Ergebnis des Zusammenschlusses mit der PBKM verfügt der Vita 34-Konzern über ein noch breiteres Portfolio an zellorientierten Leistungsangeboten, dessen Fokus von der perinatalen Medizin auf die personalisierte Medizin deutlich erweitert wurde.

Bereits in den vergangenen Jahren hat Vita 34 zusätzlich zur Gewinnung, Aufbereitung und Kryokonservierung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe das Angebotsspektrum kontinuierlich erweitert. Der Vita 34-Konzern bietet zusätzlich folgende Dienstleistungen an, die bislang nicht auf Gruppenebene vereinheitlicht, sondern in den jeweiligen Märkten verwaltet und gebrandet werden:

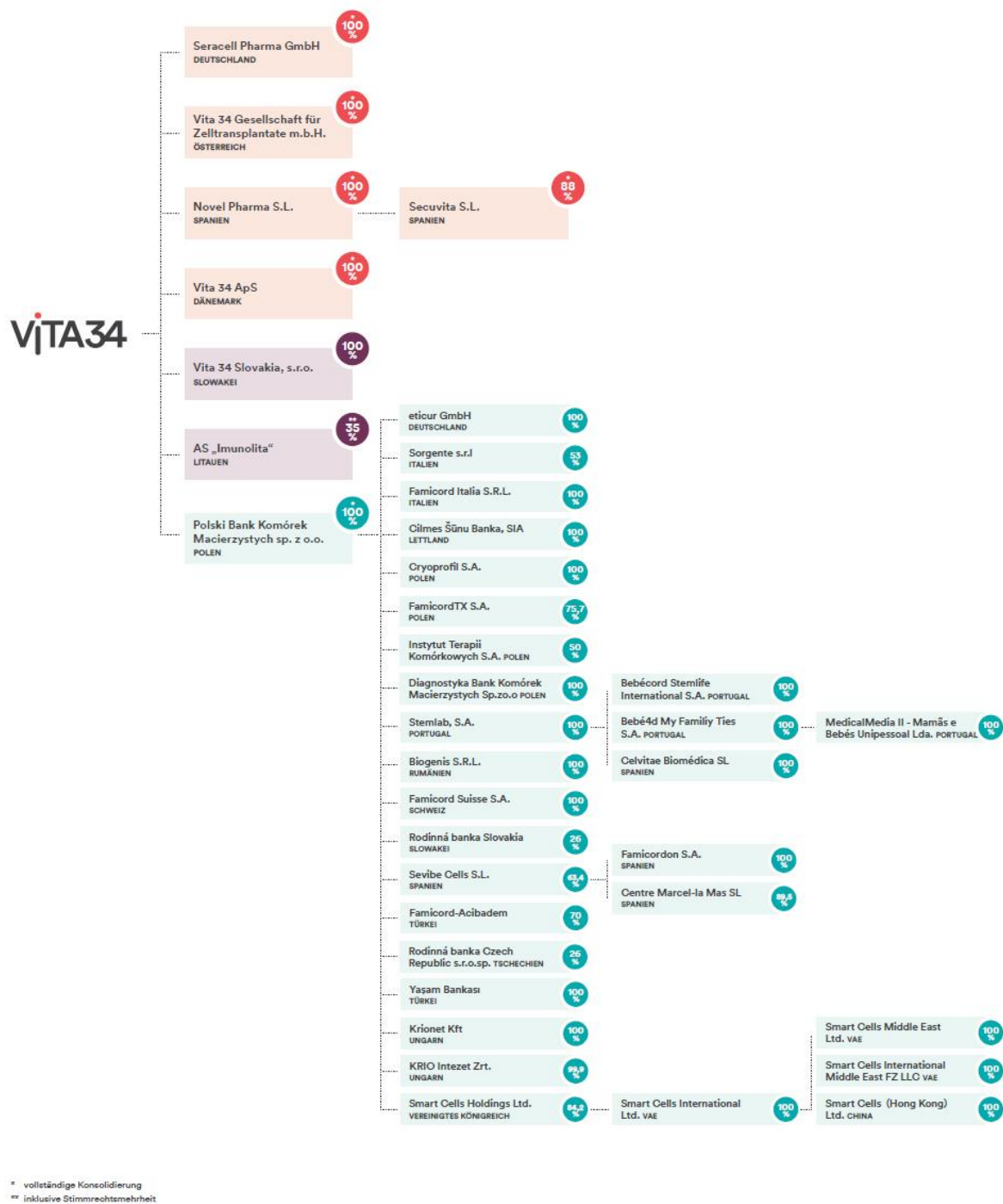
- Vita 34 verfügt über eine breite Produktpalette zur Langzeitlagerung von bei der Geburt gewonnenem biologischem Material („family banking“). Neben der Einlagerung von Nabelschnurblut allein bietet Vita 34 in manchen Ländern auch die Einlagerung von Plazentablut, Nabelschnurgewebe oder Plazentagewebe an. Nabelschnurgewebe

kann als ganzes Gewebe oder in aufgearbeiteten Fragmenten eingelagert werden. Des Weiteren können die im Nabelschnurgewebe enthaltenen mesenchymalen Stammzellen über ein spezielles Isolationsverfahren direkt gewonnen werden, um in reiner Form gelagert zu werden und schneller für zukünftige Therapien zur Verfügung zu stehen. Von der Plazenta kann sowohl das Gewebe selbst als auch das Plazentablut im Zuge des Auswaschens der Plazentagefäße gewonnen werden. Dies erhöht die Zellzahl und verbessert das Transplantationspotenzial der eingelagerten Zellen.

- Dank einer breiteren Struktur und bestehender Partnerschaften konnte auch die Palette der vom Konzern in manchen Ländern angebotenen Dienstleistungen erweitert werden, sind aber für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns derzeit noch von untergeordneter Bedeutung. Diese beziehen sich zum einen auf optionale Leistungen im Zusammenhang mit den Banking-Produkten. Zum anderen runden Produkte und Dienstleistungen von Drittanbietern das Leistungsspektrum ab:
 - Isolierung von Zellen aus dem eingelagerten Material für einen besseren zukünftigen Zugang zu medizinischen Therapien
 - Zusätzliche Tests des eingelagerten Materials einschließlich Gentests, sofern die Eltern dies wünschen
 - Unterstützung bei der Transplantation durch fortschrittliche Qualitätstests, kostenlosen Transport und fachgerechte Aufbereitung
 - Langzeit-Aufbewahrung der Stammzellproben an einem anderen Lagerort der Gruppe als der lokalen Stammzellbank
 - Langzeit-Aufbewahrung der Stammzellproben an zwei getrennten Orten: Ein Teil der Probe verbleibt in der lokalen Stammzellbank und der andere Teil wird im Rahmen des „Swiss-Safety“-Pakets in dem Schweizer Labor der FamiCord Suisse gelagert.
 - Isolation und Speicherung von DNA-Material des Neugeborenen im Rahmen eines Biobanking-Angebots, um die genetischen Informationen mit später im Leben gewonnenen Veränderungen vergleichen zu können
 - Genetische oder diagnostische Dienstleistungen für Erwachsene, Kinder und Neugeborene mittels Whole-Exome-Sequencing-Methode (WES) und die Beratung durch einen Genetiker (Leistung eines Drittanbieters)
 - Spezialversicherung zur finanziellen Unterstützung bei autologen Transplantationen mit Nabelschnurblut beispielsweise bei Krebstherapien, um unter anderem Kosten für Behandlung, Konsultationen, Test und Reisen abzudecken (Leistung eines Drittanbieters)

- Zusätzlich bietet Vita 34 auch Leistungen an, die nicht im direkten Zusammenhang mit der Kernkompetenz als führende Nabelschnurblutbank stehen, sondern das Angebot in verwandten Bereichen abrundet. Zu diesen Dienstleistungen gehören:
 - Samenbanking zum Einfrieren von Spermien bspw. bei Tumorerkrankungen oder für Kinderwunschbehandlungen und Spermienhandel
 - Fettgewebebanking als Quelle für mesenchymale Stammzellen und stromale Gefäßfraktion („stromal vascular fraction“, SVF)
 - medizinische Konsultationen und nichtdiagnostische Ultraschalluntersuchungen
- Weitere Felder und Aktivitäten sind die Auftragsherstellung für klassische Transplantationen oder die Auftragsherstellung von Zell- und Gentherapien. Im ersten Fall werden Proben aus Knochenmark und/oder mobilisierte periphere Blutstammzellen an Transplantationskliniken geliefert. Im zweiten Fall werden Zell- und Genarzneimittel entweder individuell für einzelne Patienten oder in größeren Chargen für klinische Studien hergestellt.

Unternehmensstruktur und Beteiligungsverhältnisse



* vollständige Konsolidierung
 ** inklusive Stimmrechtsmehrheit

Die börsennotierte Vita 34 AG, Leipzig, ist die Muttergesellschaft des Vita 34-Konzerns. Die europäischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften fungieren mit Ausnahme der mit Wirkung zum 8. April 2022 von der Warschauer Wertpapierbörse delisteten Polski Bank Komórek Macierzystych sp. z o.o., Warschau (Polen, PBKM), der Seracell Pharma GmbH, Rostock, und der Vita 34 ApS, Søborg (Dänemark), ausschließlich als Vertriebsgesellschaften der Vita 34 AG, wobei die Muttergesellschaft strategische und operative Aufgaben für die

Mehrheit der Töchter übernimmt. PBKM verfügt als Stammzellbank über eine zu Vita 34 komplementäre Produktpalette. Seracell ist als vollständige Kryobank mit eigenem Herstellungsprozess am Standort Rostock tätig und bietet damit Produktions- und Lagerkapazitäten für zukünftiges Wachstum der Vita 34 AG.

Im Berichtsjahr wurden Verschmelzungen und Übertragungen zur Vereinfachung der Konzernstruktur durchgeführt.

Vita 34 auf dem internationalen Markt

Vita 34 hat die Strategie der weiteren Internationalisierung in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt. Der Konzern lagert derzeit Nabelschnurblute aus rund 50 Ländern. Dies wird durch das Netzwerk aus eigenen Unternehmen und dritten Geschäftspartnern ermöglicht.

Ziele und Strategien

Vita 34 ist der Pionier des Stammzellbankings in Europa. Um diese Position gezielt zu stärken, sollen neben dem Kerngeschäft Nabelschnurblut-Banking neue Geschäftsbereiche erschlossen werden.

Vita 34 will das Bewusstsein für Therapien auf der Basis von Nabelschnurblut erhöhen und damit sowohl die Größe des Marktes als auch die Zahl der angebotenen Dienstleistungen steigern. So plant das Unternehmen zum Beispiel, das Angebot des Plazenta-Bankings weiter auszubauen, um es in neuen Ländern anzubieten, in denen vergleichbare Angebote noch nicht verfügbar sind. Darüber hinaus soll das Geschäft auf neue angrenzende Bereiche ausgedehnt werden, u. a. auf die Herstellung biologischer Arbeitsstoffe wie zum Beispiel viraler Vektoren sowohl für eigenentwickelte Zell- und Gentherapien (einschließlich CAR-T) als auch für Drittunternehmen als Vertragshersteller und -entwickler (CDMO). Dadurch wird das derzeitige Angebot von Vita 34 um nach eigener Einschätzung sehr schnell wachsende attraktive Geschäftsfelder erweitert und notwendige Investitionen müssten nur einmal getätigt werden.

Neue Produkte für Drittunternehmen sowie neue Zell- und Gentherapien

Parallel zu den eigenen Produktentwicklungen will Vita 34 als Vertragshersteller und -entwickler (CDMO) ihre Erfahrungen in die Projekte Dritter einbringen, um für sie pharmazeutische Produkte herzustellen. Vita 34 verfügt über jahrelanges Know-how, eigene Fertigungslabore und qualifiziertes Personal, um in diesem Markt ebenso erfolgreich zu werden wie mit den etablierten Produkten. Schon heute liegen die ersten Verträge für die Auftragsherstellung pharmazeutischer Zwischenprodukte als CDMO für Unternehmen aus der

EU und den USA vor, die dem Unternehmen eine entsprechende Reputation verschaffen. In neuen Produkten sieht Vita 34 mittel- bis langfristig ein großes Umsatzpotenzial.

Ausbau des Kerngeschäfts

Vita 34 setzt im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie auf eine Kombination aus organischem und anorganischem Wachstum. In den vergangenen Jahren konnte die Internationalisierung erfolgreich vorangetrieben werden, wie die derzeitige Einlagerung von Nabelschnurbluten aus rund 50 Ländern beweist. Nach dem Zusammenschluss mit der PBKM hat Vita 34 die Marktabdeckung in Europa erhöhen können. Das Unternehmen ist in allen aus Sicht von Vita 34 wirtschaftlich attraktiven Märkten, vornehmlich in Zentral- und Südeuropa vertreten. Ausnahmen bilden hier lediglich Märkte, wie zum Beispiel Frankreich, in denen besondere Gegebenheiten oder gesetzliche Restriktionen gegen einen Markteintritt sprechen. Ein besonders interessanter, wenn auch hart umkämpfter Markt ist zudem Großbritannien. Mittelfristig wird angestrebt, die Konsolidierung des europäischen Marktes bis 2026 abzuschließen und in der überwiegenden Mehrheit der Länder, in denen das Unternehmen tätig ist, die Marktführerschaft zu erlangen. Als entscheidender Erfolgsfaktor wird sich dabei die überaus starke Position in den bereits bearbeiteten Kernmärkten Europas erweisen.

Der klare Fokus der Internationalisierung liegt auf den Märkten in Europa. Strategisch ergänzt wird er durch Aktivitäten in ersten außereuropäischen Testmärkten. So konnte Vita 34 im Nahen Osten sowie in Hongkong bereits den Grundstein für zusätzliches Wachstum legen. Eines der wichtigsten Ereignisse, die für 2023 geplant sind, ist die Eröffnung der ersten Verarbeitungs- und Lagereinrichtung der Gruppe außerhalb Europas in den Vereinigten Arabischen Emiraten (Dubai). Diese Erfahrungen werden zusammen mit dem weiteren Ausbau des Netzwerks die mittel- bis langfristigen Wachstumsperspektiven des Unternehmens erweitern und stärken.

Das organische Wachstum wird vor allem vom Neugeschäft aus der Einlagerung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe getragen. In den kommenden Jahren werden zusätzlich deutlich mehr Umsätze aus Vorauszahlungsverträgen erwartet, die vor 18, 20 oder 25 Jahren abgeschlossen wurden und von den Kunden voraussichtlich verlängert werden.

Anorganisches Wachstum

Ein weiterer Fokus der Wachstumsstrategie von Vita 34 liegt traditionell auf vertikalen (Erschließung neuer Märkte) und horizontalen (Abschluss weiterer Kooperationen) Akquisitionen in Europa, die die Marktposition nach klar definierten Parametern strategisch stärken und zusätzliche Synergien insbesondere in den Bereichen Marketing und Vertrieb

sowie Herstellung und Verwaltung erschließen sollen. Die vertikale Strategie zur Portfolioerweiterung sieht dabei opportunistische Zukäufe entlang der Wertschöpfungskette oder von Unternehmen mit ergänzenden Produktangeboten vor. Bei der horizontalen Markterweiterung steht die selektive Erschließung bestimmter europäischer Märkte im Vordergrund.

Vita 34 hat bereits seit 2010 eine ganze Reihe von Unternehmen erfolgreich übernommen und integriert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde durch den Zusammenschluss mit der PBKM ein weiterer sehr bedeutender Schritt in der Unternehmensgeschichte vollzogen. Aus dieser Position der Stärke heraus prägt Vita 34 entscheidend die weitere Konsolidierung des europäischen Marktes und befindet sich auf dem Sprung, das Wachstum auch außerhalb von Europa fortzusetzen. Dies hängt jedoch stark von vielen Faktoren ab, unter anderem von der Fähigkeit, gute Ziele zu einem angemessenen Preis zu finden, der Bereitschaft der derzeitigen Eigentümer zum Verkauf, der finanziellen Leistungsfähigkeit von Vita 34, dem Wachstumspotenzial der Zielunternehmen und den ermittelten Synergien. Es sollte auch betont werden, dass jede größere Akquisition eine zusätzliche Finanzierung entweder über eine Kapitalerhöhung oder über Fremdkapital erfordern wird.

Laufende Kosteneffizienz

Durch den Zusammenschluss mit der PBKM sind über die nächsten drei bis fünf Jahre deutliche jährliche Kostensynergien geplant. Diese sind bereits umgesetzt, im Gange oder sollen realisiert werden durch die Optimierung der Prozesse als Ergebnis einer bestmöglichen Nutzung der Labore und Kapazitäten (inklusive der Einsparpotenziale aus der adjustierten Teststrategie), durch verbesserte Einkaufsbedingungen, durch Synergien bei Vertrieb, Marketing und Kundenbetreuung sowie durch die Reduzierung doppelter Kosten, zum Beispiel in Bezug auf Kapitalmarkt und IT. Mit Ausnahme von Einmalaufwendungen stehen diesen Synergien bestimmte einmalige oder relativ geringe wiederkehrende Aufwendungen gegenüber. Vita 34 überprüft kontinuierlich sämtliche Aktivitäten auf ihren Beitrag zur aktuellen und zukünftigen Profitabilität der Gruppe. Zur nachhaltigen Sicherung des zukünftigen profitablen Wachstums wird der Vorstand fortlaufend weitere Möglichkeiten zur Erhöhung der Kosteneffizienz prüfen. Es gab mehrere Integrationsprojekte, die nach dem Zusammenschluss geplant, eingeleitet, im Gange oder im Jahr 2022 abgeschlossen waren. Die daraus resultierenden positiven Effekte trugen wesentlich dazu bei, die negativen Auswirkungen der stark zunehmenden Kosten für Rohstoffe, Komponenten, externe Dienstleistungen und Gehaltssteigerungen auszugleichen.

Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Zur konzernweiten Steuerung und für die regelmäßige kapitalmarktorientierte Kommunikation bedient sich der Vorstand der Vita 34 AG der finanziellen Kennzahlen Umsatz und EBITDA (= Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) sowie der nichtfinanziellen Kennzahlen Anzahl neuer Nabelschnurluteinlagerungen sowie Anzahl der Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Die Entwicklung der Steuerungsgrößen im Hinblick auf definierte Zielwerte wird intern permanent überwacht sowie auf Quartals-, Halbjahres- und Jahresbasis berichtet. Die Kennzahlen zur finanziellen Unternehmenssteuerung des Konzerns ergeben sich wie folgt:

Umsatz

Der Umsatz stellt den Gegenwert der operativen Geschäftstätigkeit dar. Vereinnahmte Entgelte für die über mehrere Perioden zu erbringende Lagerleistung werden hierbei über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechende Lagerung erbracht wird.

EBITDA

Das EBITDA sowie für 2021 und 2022 zusätzlich das bereinigte EBITDA (berichtetes EBITDA bereinigt um Kosten für den Zusammenschluss mit PBKM) sind die zentralen Erfolgskennzahlen von Vita 34. Sie dienen als wesentlicher Maßstab für die Cashflow-Stärke und die operative Ertragskraft des Konzerns.

Die genaue Entwicklung dieser Steuerungsgrößen und weiterer wichtiger Kennzahlen wird in den Kapiteln „Umsatz- und Ertragslage“, „Finanzlage“ und „Vermögenslage“ erläutert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Im Jahr 2022 überprüfte das Unternehmen sein Portfolio an F&E-Projekten. Sie wurden nach Prioritäten geordnet, einige wurden gestoppt und einige weiter zurückgestellt. Das bei weitem wichtigste ist das CAR-T-Projekt bzw. das von FamiCordTx durchgeführte Programm, gefolgt von ALSTEM (Behandlung von ALS mit MSZ) und der Fortsetzung von BIOOPA (Behandlung von Wunden mit einem speziellen Pflaster, das MSZ-Schichten enthält). Den anderen Projekten wird weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Es sei darauf hingewiesen, dass das so genannte „Adipovita“-Projekt eingestellt wurde, da es für die Vermarktung zu teuer ist, und das „Immunzellen“-Projekt wurde aufgrund

anderer Prioritäten zurückgestellt. Mehr Details zu diesem Thema finden Sie im Abschnitt „Forschung und Entwicklung“ weiter unten.

Kundenneuverträge und Zahl der Einlagerungen

Über die Entwicklung der Kundenneuverträge sowie die Zahl der Einlagerungen (Depots) werden die Marktakzeptanz der Produkte und Leistungen von Vita 34 evaluiert sowie insbesondere die Wirkung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten gemessen

Forschung und Entwicklung

Vita 34 sieht den Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) als einen wichtigen Wachstumstreiber für die weitere Unternehmensentwicklung. Deshalb bauen diese Aktivitäten auf einer sorgfältigen Marktanalyse auf. Dazu gehören Kenntnisse über den Stand der Wissenschaft und über neueste Entwicklungen im Bereich der Therapien sowie nicht zuletzt auch eine sorgfältige Analyse des jeweils angestrebten Marktes, um die wirtschaftlichen Potenziale von neuen Produkten definieren zu können.

Bei allen F&E-Aktivitäten werden zielgerichtet Partner und Projekte in ökonomisch sinnvollem Umfang ausgewählt, die sich an Markttrends orientieren und ein adäquates Risikoprofil aufweisen. Über das derzeitige Kerngeschäft hinaus evaluiert Vita 34 kontinuierlich den Bedarf an neuen Produkten bspw. für die regenerative Medizin (Einlagerung von Fettgewebe als Ausgangsbasis von mesenchymalen Stammzellen und Adipozyten, für die Plazenta-Einlagerung für Zelltherapien, Einlagerung von T-Zellen, Natürliche Killer (NK)-Zellen, Dendritische Zellen) sowie für die Ästhetische Medizin. Ziel ist es, in diesen Bereichen am weiteren Entwicklungsfortschritt mittel- und langfristig zu partizipieren. Allerdings wurden in den meisten der genannten Bereiche noch keine endgültigen Entscheidungen zum weiteren Vorgehen getroffen.

Im Geschäftsjahr 2022 betragen die Aufwendungen im Bereich Forschung & Entwicklung 3,4 Mio. EUR (2021: 0,8 Mio. EUR), was einem Anteil von 5,0 % (2021: 2,8 %) des Umsatzes entspricht. Insgesamt beschäftigte Vita 34 zum 31. Dezember 2022 37 (2021: 37) Mitarbeiter im Bereich Forschung & Entwicklung. Mit den deutlich fortgeschrittenen F&E-Projekten von Vita 34 wird zukünftig eine Positionierung als starker Partner der pharmazeutischen Industrie am Markt angestrebt. Mit drei kombinierten F&E-, Labor- und Fertigungszentren und mehreren eigenen Laboren verfügt Vita 34 über die notwendigen Strukturen, um zukünftig ein wertvoller Partner für eine Vielzahl von Unternehmen sein zu können.

FamiCordTx ist das auf die Entwicklung von CAR-T-Produkten spezialisierte Unternehmen innerhalb der Gruppe. Es arbeitet derzeit an einem Anti-CD19-CAR-T-Produkt und plant, das Medikament 2023 dem ersten Patienten im Rahmen von Vorstudien zu verabreichen. Es ist wichtig zu betonen, dass das Unternehmen bereits das Kapital durch die Beteiligung von externen Investoren erhöht hat. Die jüngste Kapitalerhöhung in Höhe von 3,5 Mio. EUR (davon 2,5 Mio. EUR von neuen Investoren) wurde Anfang 2022 durchgeführt. Wie viele andere Biotech-Unternehmen hat auch FamiCordTx die Finanzierung für mehrere Quartale gesichert und benötigt voraussichtlich Anfang 2024 eine weitere Finanzierung, um die nächsten klinischen Studien durchzuführen und seine Pipeline weiterzuentwickeln. Vita 34 plant derzeit nicht, sich an der weiteren Finanzierung seiner Tochtergesellschaft zu beteiligen. Dies kann sich ändern, wenn sich die finanzielle Situation der gesamten Gruppe deutlich verbessert.

Im Jahr 2022 beschloss das Unternehmen, das Projekt zur Identifizierung, Isolierung und Charakterisierung von Immunzellen aus dem peripheren Blut von Erwachsenen zurückzustellen. Anfang 2021 begann eine Forschungs Kooperation mit dem Institut für Radiopharmazeutische Krebsforschung des Helmholtzzentrums in Dresden-Rossendorf (HZDR). Gegenstand waren Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Zusammenhang mit kryokonservierten Immunzellisolaten. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit soll zunächst in präklinischen wissenschaftlichen Arbeiten die prinzipielle Eignung von kryokonservierten Immunzellisolaten für die Herstellung von Immunzelltherapeutika nachgewiesen werden. Zusätzliche interne Analysen, die im Jahr 2022 durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass die Kommerzialisierung des Projekts mehr Zeit und wesentlich mehr Geld erfordern wird. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass das Projekt in den kommenden Jahren nach der Erhebung der erforderlichen Daten und der Sicherung der Finanzierung wieder aufgenommen wird.

Das Unternehmen hat auch das Projekt „AdipoVita“ eingestellt. Ein ähnliches Projekt wird in Polen durchgeführt, aber die Ergebnisse waren nicht vielversprechend genug, um weitere Investitionen in Deutschland zu rechtfertigen.

Vita 34 strebt an, mittelfristig das Ausgangsmaterial zur Gewinnung von individuellen T-Zellen und deren Wandlung in CAR-T-Zellen zur Verfügung zu stellen. Die präventive Einlagerung von autologem peripheren Blut junger Erwachsener oder auch die präemptive Einlagerung bei Diagnosestellung bieten Vita 34 erhebliche Chancen für neue Produkte. Perspektivisch sind die entwickelten Prozesse auch zur Herstellung kryokonservierter Immunzellisolate aus Nabelschnurblut anwendbar. Mittelfristig würde dies auch zusätzliche Impulse für das angestammte Geschäft liefern. Die Lagerung von CAR-T-Zellen könnte durch die PBKM-

Herstellungslizenzen für die CAR-T-CD19-Produktion sowohl für klinische Versuche als auch für Krankenhausausnahmeverfahren unterstützt werden.

Mitarbeiter und Qualifizierungen

Vita 34 verfügt über ein internationales Team aus qualifizierten Mitarbeitern. Sie sind das Fundament für die langfristig positive Entwicklung sowie für die erfolgreiche Übernahme und Integration von neuen Gesellschaften. Vita 34 fördert die teamübergreifende Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmungen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beschäftigte Vita 34 insgesamt 815 Mitarbeiter (2021: 775 Mitarbeiter).

Mitarbeiterstruktur Vita 34 zum 31. Dezember 2022

| | Anzahl der Mitarbeiter 2022 | Anzahl der Mitarbeiter 2021 |
|---------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| Mitarbeiter insgesamt* | 815 | 775 |
| davon Vorstand | 3 | 2 |
| davon Mitarbeiter in Leitungsfunktion | 172 | 41 |

* bezogen auf Kopfzahl ohne Leihkräfte und Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit

Die Belegschaft von Vita 34 zeichnet sich durch einen hohen Frauenanteil von rund 78 % aus. In Leitungsfunktionen arbeiten 61 % weibliche Mitarbeiter. Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden von den Beschäftigten angenommen. Hierzu zählen neben Teilzeitbeschäftigung die flexible Verteilung der Schichtarbeit, eine individuelle Elternzeitgestaltung, zusätzliche Geldleistungen für die Kinderbetreuung in Krippen und Kindergärten sowie eine flexible Arbeitszeitenregelung. Auch die den Mitarbeitern im Rahmen des Gesundheitsmanagements angebotenen Vorsorgemaßnahmen, das Fremdsprachenangebot und die Gruppenlebensversicherung stießen im Berichtsjahr auf großes Interesse.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich laut dem Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW)³ 2022 signifikant verlangsamt von 6,1 % in 2021 auf 3,2 %. Starke Einflussfaktoren waren die hohen Energiepreise und allgemeine große Unsicherheiten, deutlich verschärft durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine und weltweite geopolitische Entwicklungen. Bremsend wirkte im weiteren Jahresverlauf auch die Geldpolitik, die angesichts eines hohen Inflationsdrucks ausgesprochen rasch gestrafft wurde. Die Produktion blieb bis in den Herbst hinein insgesamt zwar weiter aufwärtsgerichtet, wobei Impulse von nachlassenden Lieferengpässen und der weiter fortschreitenden Normalisierung der Aktivität in den von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen ausgingen. Gleichzeitig wurde diese Entwicklung jedoch überlagert durch eine nachlassende wirtschaftliche Dynamik zum Jahresende hin, die vor allem von den großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften ausging. Sie stehen zum Ausgang des Jahres 2022 trotz erheblicher fiskalischer Stützungsmaßnahmen vor einer Phase schwacher Konjunktur.

Auch der Euroraum steht an der Schwelle zur Rezession. Zwar expandierte die Wirtschaft der Währungsunion im Jahr 2022 ungeachtet der Verwerfungen des Ukraine-Krieges bis ins dritte Quartal spürbar, doch hat sie zuletzt an Schwung verloren. Die hohe Inflation, steigende Zinsen und Gegenwind aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld lassen für die bevorstehenden Quartale eine konjunkturelle Schwächephase erwarten. Im Ergebnis dürfte das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum über das Winterhalbjahr stagnieren oder sogar leicht zurückgehen. Erwartet wird auf Jahressicht ein BIP-Wachstum von 3,4 %.

Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz⁴ ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2022 um 1,9 % gewachsen. Damit hat sich die wirtschaftliche Entwicklung trotz Ukraine-Krieg, Lieferkettenengpässen und Energiepreiskrise als erfreulich widerstandsfähig erwiesen. Gründe dafür waren vor allem Nachholeffekte beim privaten Konsum und bei der Produktion nach dem Corona-Einbruch sowie im Jahresverlauf nachlassende Lieferengpässe. In der Industrie sind die Auswirkungen der Energiepreiskrise insbesondere in den energieintensiven Bereichen sichtbar. Zusätzlich

³ https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2022/KKB_97_2022-Q4_Welt.pdf

⁴ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2023/20230113-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-januar-2023.html#:~:text=Die%20Inflationsrate%20hat%20sich%20im,eine%20entscheidende%20Rolle%20gespielt%20haben>

sorgten die unsicheren wirtschaftlichen Perspektiven und steigende Zinsen dafür, dass viele Investitionsprojekte zunächst zurückgestellt wurden.

Bei der Entscheidung für eine Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe ist die Kaufkraft der Bevölkerung ein wichtiger Faktor. Für 2022 errechnete die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) europaweit ein Wachstum von nominal 5,8 % gegenüber dem Vorjahr.⁵

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Vita 34 schätzt das jährliche Umsatzvolumen des europäischen Markts für die Einlagerung von Nabelschnurblut grob auf rund 130 Mio. EUR (eigene Einschätzung basierend auf Erstjahreszahlungen von abgeschlossenen Verträgen über Probenneueinlagerungen). Der wirtschaftliche Erfolg von Vita 34 wird weitestgehend von der Entwicklung der Neueinlagerungen bestimmt. Mögliche Schwankungen der jährlichen Geburtenzahlen spielen dabei tendenziell eine untergeordnete Rolle, da innerhalb dieser Grundgesamtheit noch enormes Steigerungspotenzial für den Anteil von Einlagerungen besteht.

Die Einlagerungsquote von Nabelschnurblut in privaten Nabelschnurblutbanken (Anzahl eingelagerter Nabelschnurblutproben im Verhältnis zur Anzahl der jährlichen Geburten) liegt in Europa bei knapp 2 %. Mit ca. 0,7 % jährlich eingelagerter Nabelschnurblutproben von Neugeborenen gehört die Einlagerungsquote in Deutschland zu den niedrigsten in Europa. Im Vergleich dazu ist die Einlagerungsquote in den Ländern Ost- und Südeuropas im Durchschnitt etwa fünf- bis sechsmal höher als in Deutschland. In Spanien und Portugal erreicht die Einlagerungsquote rund 3,0 % bzw. 10,0 %⁶. Diese geringe Marktdurchdringung verdeutlicht das Marktpotenzial für Einlagerungen in Europa. Wesentliche Einflussfaktoren sind die Bereitschaft, für medizinische Leistungen selbst zu zahlen, die je nach Leistungsfähigkeit der Gesundheitssysteme variiert, und das Bewusstsein für die Möglichkeit des Nabelschnurblut-Bankings während der Schwangerschaft.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung des Vita 34-Konzerns war 2022 stark durch Sondereffekte beeinflusst und blieb insgesamt hinter den Möglichkeiten zurück. Insbesondere der Russland-Ukraine-Krieg sorgte für große Verunsicherung bei den Konsumenten in nahezu allen Märkten, die der Vita 34-Konzern bedient. Besonders spürbar war dies in den Ländern, die direkt an die Krisenregion angrenzen. Für die Generation der werdenden Eltern war diese kriegerische

⁵ <https://www.gfk.com/de/presse/kaufkraft-der-europaer-betraegt-2022-im-schnitt-16344-euro>

⁶ <https://celltrials.org/maps-cell-and-gene-therapy/percentage-of-births-banking-cord-blood>

Auseinandersetzung mitten in Europa eine völlig neue Negativ-Erfahrung. In Kombination mit der für jeden Konsumenten unmittelbar spürbaren Inflation, stark gestiegenen Energiepreisen, höheren Zinsen und aufkommenden Rezessionsängsten sorgte dies für eine deutliche Zurückhaltung werdender Eltern bei zusätzlichen Ausgaben. Hinzukam eine 2022 signifikant niedrigere Geburtenrate, beispielsweise im für Vita 34 so wichtigen zweiten Heimatmarkt Deutschland, wo die Geburten um 6,4 % zurückgingen.⁷

Die gruppenweiten Integrationsanstrengungen nach dem Zusammenschluss von Vita 34 und PBKM laufen weiter planmäßig. Im aktuell immer noch frühen Stadium richtete sich ein starker Fokus auf die Erzielung von Wachstumssynergien. Neben einigen Kostensenkungs- und -verschiebungsmaßnahmen ist es eine bewusste strategische Entscheidung, die Marketingaktivitäten sowie die Personalausstattung in ausgewählten Ländermärkten grundsätzlich auf einem hohen Niveau zu halten, um Marktchancen bei einem wieder positiveren Umfeld direkt ergreifen zu können. Als Reaktion auf das schwache Konsumumfeld hat sich Vita 34 im Jahresverlauf 2022 entschieden, im Zuge der Integrationsmaßnahmen gezielt Effizienzsteigerungsmaßnahmen vorzuziehen. Diese konzentrierten sich vor allem auf Anpassungen zur Vermeidung von strukturellen Doppelungen. Darüber hinaus wurden Kostensenkungsmaßnahmen auf Personalebene vor allem in Polen, Portugal und Spanien umgesetzt. Demgegenüber wurde in den Wachstumsbereichen das Personal aufgestockt. In Spanien, der Schweiz und Deutschland wurden parallel die organisatorischen und/oder rechtlichen Fusionen der Tochtergesellschaften erfolgreich abgeschlossen, was die Kostensituation weiter verbessert.

Weiter mit Nachdruck verfolgt werden die neuen Aktivitäten in den Bereichen Zell- und Gentherapien (inkl. CAR-T) und CDMO. Der Konzern hat 2022 an mehreren Biotech-Partnerschaftskonferenzen teilgenommen, so dass die Pipeline potenzieller Partnerschaften weiter ausgebaut wird. Auch hier befindet man sich im Plan.

⁷ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/geburten-aktuell.html>

Einlagerungszahlen und kumulierter Einlagerungsbestand

Im beschriebenen Umfeld war Vita 34 mit deutlichen Herausforderungen in der Geschäftsentwicklung konfrontiert. Die Zahl der Neueinlagerungen lag 2022 bei 45.218. In Summe ist die Zahl der gesamten Einlagerungen 2022 auf 931.000 gestiegen:

| Kumulierter Einlagerungsbestand | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|---------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|----------|
| Gesamt | 226 Tsd. ¹ | 237 Tsd. ¹ | 247 Tsd. ¹ | 886 Tsd. ² | 931 Tsd. |

¹ ohne Einlagerungsbestand des Teilkonzerns PBKM

² Wert korrigiert von 858 Tsd.

Geschäftsentwicklung in den Regionen

2022 zeigte sich in den einzelnen Ländermärkten eine teilweise sehr uneinheitliche Entwicklung. Diese Schwankungen waren im Vergleich der einzelnen Ländermärkte untereinander erkennbar, aber auch in den Schwankungen im Jahresverlauf. Beispielsweise zeigte sich im 3. Quartal in einigen Ländern eine spürbare Nachfrageerholung, die aber in mehreren Ländern im vierten Quartal nicht bestätigt werden konnte. Zahlreiche Ländermärkte litten unter einem Rückgang der Geburtenzahlen. In mehreren Ländern forcierte Vita 34 mit Erfolg das Jahreszahler-Preismodell. Dies senkt die Eintrittsbarriere für Kunden, was im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld besonders wichtig ist. Zudem strebt Vita 34 im Vereinigten Königreich mit einer attraktiven Preispolitik eine Erhöhung des Marktanteils an. Kaum beeinträchtigt wurde die Entwicklung durch die erfolgreiche Umsetzung der Integrationsmaßnahmen in Spanien, der Schweiz, Rumänien und Deutschland, wo die organisatorischen bzw. rechtlichen Verschmelzungen der Tochtergesellschaften erfolgreich abgeschlossen wurden. Darüber hinaus wurden vor allem in Polen, Portugal und Spanien Kostensenkungsmaßnahmen auf Personalebene umgesetzt.

Direkte Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Geschäftsentwicklung

Die COVID-19-Pandemie hatte 2022 und insbesondere im 1. Halbjahr einen spürbareren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung als in den Vorjahren 2020 und 2021. Der Grund waren die um ein Mehrfaches höheren Infektionszahlen, die zur Folge hatten, dass auch entsprechend mehr werdende Eltern in der Phase unmittelbar vor oder während der Geburt mit Infektionen konfrontiert waren. In dieser Situation waren auch die Vorbereitung, Entscheidung und Durchführung einer Zellentnahme und -einlagerung deutlich schwieriger als sonst. Das Unternehmen hat im Rahmen der Pandemie auch weiterhin keine Hilfsmaßnahmen wie Kurzarbeit oder staatliche Hilfskredite in Anspruch genommen. Geringe Auswirkungen ergaben sich beispielsweise im allgemeinen Betriebsablauf aufgrund der unverändert aufrechterhaltenen Sicherheitsmaßnahmen und aus der Reduzierung der Reisetätigkeit im Außendienst.

Eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen

Die Geschäftsjahre 2022 und 2021 sind nur eingeschränkt vergleichbar, da die PBKM erst zum 8. November 2021 konsolidiert wurde. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2021 stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns im Vorjahr auf 72.282 TEUR und das Periodenergebnis auf -8.588 TEUR belaufen. Der Konzernumsatz des Jahres 2021 erhöhte sich aufgrund des Erwerbs der PBKM um 7.462 TEUR. Im Periodenergebnis 2021 ist ein negatives Ergebnis dieser Gruppe in Höhe von -2.519 TEUR enthalten, das seit dem Erwerbszeitpunkt angefallen ist.

Darüber hinaus waren die Finanzkennzahlen des Jahres 2021 in hohem Maße von Sonderfaktoren beeinflusst: zum einen durch die Kosten für den Zusammenschluss mit PBKM (2,7 Mio. EUR) und zum anderen durch die Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund von Feststellungen der deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) (Ergebniseffekt von 0,8 Mio. EUR). Das Geschäftsjahr 2022 wiederum war von hohen einmaligen Abschreibungen auf Firmenwerte geprägt.

Vergleich der tatsächlichen Ergebnisse mit der Prognose 2022

Die zuvor im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 prognostizierten Werte mussten im Laufe des Geschäftsjahres revidiert werden. Am 29. August 2022 hat der Vorstand die Prognosebandbreiten 2022 für den Konzernumsatz auf 65 bis 72 Mio. EUR (zuvor: 68 bis 75 Mio. EUR) und für das EBITDA auf -6,0 bis -3,0 Mio. EUR (zuvor: -2 bis +1 Mio. EUR) angepasst. Gründe waren das anhaltend schwierige Marktumfeld, vorgezogene Restrukturierungsmaßnahmen und die umgesetzten Vertragsänderungen, die sich aber entgegen den ursprünglichen Erwartungen im Wesentlichen erst ab 2023 positiv auf Konzernumsatz und -ergebnis auswirken werden. Darüber hinaus wurden entgegen der ursprünglichen Planung wesentliche Standortmaßnahmen in einzelnen Märkten bereits 2022 vollzogen. Mit einem Umsatz 2022 von 68,9 Mio. Euro und einem EBITDA von -3,6 Mio. Euro konnte Vita 34 die im August angepasste Prognose erreichen.

Umsatz- und Ertragslage des Konzerns (IFRS)

Im Jahr 2022 konnte der Vita 34-Konzern einen Umsatz von 68,9 Mio. EUR erzielen. In der Vorjahresperiode waren es 28,4 Mio. EUR, wobei der Teilkonzern PBKM in 2021 erst ab dem 8. November 2021 zeitanteilig konsolidiert wurde. Insgesamt steht das Zellbanking für rund 91,8 % des Konzernumsatzes. Die wiederkehrenden Umsätze beliefen sich 2022 auf insgesamt 18,4 Mio. EUR nach 6,8 Mio. EUR in 2021. Die ursprünglich erwarteten positiven Umsatzeffekte aus der Änderung der Einlagerungsverträge im Teilkonzern PBKM wirkten sich 2022 aufgrund der notwendigen Vorlaufzeiten noch nicht spürbar aus.

| Angaben in TEUR | 2022 | 2021 |
|---|---------|---------|
| Umsatzerlöse | 68.940 | 28.419 |
| Umsatzkosten | -66.205 | -15.981 |
| Bruttoergebnis | 2.735 | 12.438 |
| Marketing- und Vertriebskosten | -10.486 | -5.616 |
| Verwaltungskosten | -19.877 | -7.546 |
| Sonstige Erträge abzüglich Aufwendungen | 345 | -2.346 |
| Betriebsergebnis/EBIT | -27.283 | -3.071 |
| Finanzergebnis | -1.010 | -375 |
| Ertragsteuerertrag/-aufwand | 908 | -479 |
| Periodenergebnis | -27.384 | -3.926 |
| | | |
| Betriebsergebnis/EBIT | -27.283 | -3.071 |
| Abschreibungen der Periode | -23.719 | 3.885 |
| EBITDA | -3.564 | 814 |

Die Umsatzkosten erhöhten sich von 16,0 Mio. EUR auf 66,2 Mio. EUR. Bestandteil der Umsatzkosten ist die Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 13,8 Mio. EUR sowie auf Lizenzen in Höhe von 1,2 Mio. EUR. Ein Vergleich der Umsatzkostenquote ist zudem aufgrund der erstmalig zwölfmonatigen Konsolidierung der PBKM erschwert. Dieser Teilkonzern verfügt aus verschiedenen Gründen über eine höhere Umsatzkostenquote. Dieser Effekt trug im Jahresverlauf 2022 zur durchaus herausfordernden Geschäfts- und Umsatzentwicklung bei, die auch das margenstarke Deutschland-Geschäft beeinträchtigte. Das Bruttoergebnis betrug 2,7 Mio. EUR (2021: 12,4 Mio. EUR), was gleichbedeutend mit einer Bruttomarge von 4,0 % (2021: 43,8 %) ist.

Die sonstigen Erträge erhöhten sich von 1,0 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR. Hier sind als größter Einzelposten Zuwendungen der öffentlichen Hand enthalten, die im Wesentlichen aus Zuschüssen für Forschung und Entwicklung bestehen und im Zuge der im Gesamtkonzern erweiterten F&E-Projekte konsolidiert einen größeren Umfang haben.

Auf der Aufwandsseite stiegen die Marketing- und Vertriebskosten von 5,6 Mio. EUR auf 10,5 Mio. EUR. Vita 34 führte die eigenen Marketing- und Vertriebsaktivitäten trotz des schwächeren Marktumfelds in ausgewählten Ländermärkten wie Deutschland bewusst konsequent fort, während in anderen Ländermärkten wie Polen, Portugal und Spanien die Ausgaben an das Marktumfeld angepasst wurden. Der insgesamt unterproportionale Anstieg der Marketing- und Vertriebskosten gegenüber dem Umsatzwachstum wurde zusätzlich begünstigt durch die insgesamt geringere Marketing- und Vertriebskostenquote bei PBKM.

Das Verhältnis von Marketing- und Vertriebskosten zu Umsatz betrug damit 15,2 % (2021: 19,8 %). Im Berichtsjahr lag der Fokus insbesondere auf einer anhaltend hohen Ansprache und produktspezifischen Information von Gynäkologen und Hebammen als wesentliche Multiplikatoren im Vertriebsprozess. Darüber hinaus wurde die Online-Vermarktung der Produkte bei der Zielgruppe der werdenden Eltern auf hohem Niveau fortgeführt.

Insgesamt lagen die Verwaltungskosten bei 19,9 Mio. EUR nach 7,5 Mio. EUR im Jahr zuvor. Dies liegt insbesondere an gestiegenen Aufwendungen für Beratung und Abschlussprüfung. Die sonstigen Aufwendungen sanken von 3,1 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR, was darauf zurückzuführen ist, dass 2022 keine Beratungskosten aus dem Zusammenschluss von Vita 34 und PBKM im vergleichbaren Umfang wie 2021 angefallen sind.

Das EBITDA betrug -3,6 Mio. EUR nach 0,8 Mio. EUR im Vorjahr. Die operative Ertragsstärke wurde durch mehrere Faktoren beeinträchtigt und überlagert. Der Teilkonzern PBKM generierte 2022 einen negativen Ergebnisbeitrag. Zusätzlich wirkten sich hohe Vorlaufkosten für die Entwicklung der neuen Geschäftsfelder auf das Ergebnis aus. Während die produktionsbezogenen Materialkosten aufgrund langfristiger Lieferverträge moderat zunahmen, kam es im Zuge der Inflation zu einem zwar unterproportionalen, aber dennoch spürbaren Anstieg der Personal- und Subunternehmerkosten.

Das Betriebsergebnis (EBIT) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -27,3 Mio. EUR (2021: -3,1 Mio. EUR) und war extrem deutlich beeinflusst von einmaligen, nicht zahlungswirksamen negativen Effekten durch Abschreibungen auf Firmenwerte in Höhe von 13,8 Mio. EUR. Das Finanzergebnis lag bei -1,0 Mio. EUR nach -0,4 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg lag in der erhöhten Inanspruchnahme zinstragender Verbindlichkeiten begründet.

Im Geschäftsjahr ergab sich nach Saldierung tatsächlicher und latenter Ertragsteuern ein Ertragsteuerertrag in Höhe von 0,9 Mio. EUR. Der Ertragsteueraufwand des Vorjahres lag bei 0,5 Mio. EUR. Die einmalig dominierenden Firmenwertabschreibungen in Verbindung mit der deutlich gebremsten operativen Ertragsentwicklung führten schließlich zu einem Periodenergebnis nach Steuern 2022 von -27,4 Mio. EUR (2021: -3,9 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie unter Berücksichtigung der Anteile anderer Gesellschafter betrug bei 15.828.117 Aktien -1,71 EUR (2021: -0,63 EUR bei 5.825.064 Aktien).

Segmentbericht

Der Vita 34-Konzern berichtet über die beiden Segmente Teilkonzern Vita 34 und Teilkonzern PBKM.

Segment Teilkonzern Vita 34

Der Umsatz ist 2022 um 11,4 % von 21,0 Mio. EUR auf 18,6 Mio. EUR gesunken. Dieser Rückgang ist gleichermaßen auf den Kernmarkt DACH wie auch auf die internationalen Märkte zurückzuführen. Die Zahl der Einlagerungen hat speziell in Deutschland unter den schwachen Geburtenzahlen 2022 gelitten. Einer zwischenzeitlichen Aufhellung im dritten Quartal folgte ein wieder deutlich schwächeres viertes Quartal. Im Teilkonzern Vita 34 wurde 2022 die anhaltende Kostendisziplin mit einem stabil hohen Niveau bei Marketing und Vertrieb kombiniert. Das EBITDA des Teilkonzerns Vita 34 lag 2022 bei 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR). Die Investitionen im Teilkonzern Vita 34 lagen stabil bei 1,3 Mio. EUR nach 1,3 Mio. EUR im Vorjahr. Investitionen erfolgten im Wesentlichen in die Laborausstattung sowie Kryotanks und Zubehör.

Segment Teilkonzern PBKM

Im Segment Teilkonzern PBKM ist keine Vergleichbarkeit zur Vorjahresperiode gegeben, da erstmalig zum 8. November 2021 eine Eröffnungsbilanz erstellt worden war, die die Bilanzierungsgrundsätze des Vita 34-Gesamtkonzerns berücksichtigte, insbesondere hinsichtlich der Umsatzrealisierung in der Vergleichsperiode im Segment Teilkonzern PBKM wird über den Zeitraum vom 8. November bis zum 31. Dezember 2021 berichtet. Der Umsatz im Segment Teilkonzern PBKM lag 2022 bei 50,6 Mio. EUR und wurde zum überwiegenden Teil im Kerngeschäft Zellbanking und in einem extrem herausfordernden Marktumfeld generiert. In der nicht vergleichbaren Vorjahresperiode waren es 7,5 Mio. EUR. Rund 1,7 Mio. EUR der Umsatzerlöse entfielen 2022 auf CDMO-Aktivitäten. Hier war insbesondere die Entwicklung im polnischen Markt beeinträchtigt. Das EBITDA des Teilkonzerns PBKM lag bei -3,8 Mio. EUR nach -1,2 Mio. EUR im Vorjahr. Hierin enthalten sind weiterhin hohe Anlaufkosten für die neuen Geschäftsbereiche von 2,9 Mio. EUR. Gleichzeitig hat der Teilkonzern PBKM umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt, um auf die schwierige Umsatzentwicklung zu reagieren. Die Fixkosten wurden gesenkt, der Personalbestand reduziert und auch die Marketingausgaben zurückgefahren. Die Investitionen der Berichtsperiode betragen 5,2 Mio. EUR und entfielen im Wesentlichen auf die Erweiterung der Labore in Polen für die neuen Bereiche Zell- und Gentherapien (inkl. CART) und CDMO. Weitere Investitionen fließen ins Kerngeschäft, insbesondere in den Bau eines Labors in Dubai.

Finanzlage des Konzerns

Das Finanzmanagement ist direkt dem Vorstand zugeordnet und umfasst schwerpunktmäßig das Management der Kapitalstruktur, die Liquiditätssteuerung, die Zins- und Devisenkursabsicherung sowie die Finanzmittelbeschaffung. Die Tochterunternehmen des Teilkonzerns Vita 34 sind in das Konzern-Liquiditätsmanagement eingebunden. Für den Gesamtkonzern befindet sich ein einheitliches Liquiditäts- und Finanzmanagement in der Umsetzung.

Bei Fremdfinanzierungen mit variablen Zinsen bedient sich Vita 34 fallweise auch verschiedener Zinssicherungsinstrumente mit einer mittel- bis längerfristigen Zinsbindung (z. B. Zinsswaps).

Innerhalb des Vita 34-Konzerns erfolgt die Sicherung der Liquidität für den Finanzierungsbedarf des Wachstums sowie der getätigten Investitionen im Wesentlichen in den beiden Teilkonzernen durch die selbst erwirtschafteten Cashflows und durch Bankkredite. 2022 kam es zu keinen signifikanten Anpassungen der Kreditkonditionen. Darüber hinaus besteht ein zweckgebundener Investitionskreditrahmen von 8,0 Mio. EUR, der in Höhe von 3,8 Mio. EUR nicht ausgeschöpft ist.

Die Finanzlage des Konzerns ist in allen Bereichen geprägt vom Zusammenschluss der Vita 34 und PBKM sowie von der erstmaligen Konsolidierung über volle zwölf Monate. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit beläuft sich im Berichtsjahr auf -4,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR), was in erster Linie aus niedrigeren Umsatzerlösen aus neuen Vorauszahlerverträgen im Geschäftsjahr 2022 resultiert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 24,9 Mio. EUR). Die Investitionstätigkeit war 2022 von laufenden Kapazitätserweiterungen aufgrund der steigenden Zahl von Einlagerungen und der Erweiterung der Labore in Polen für die Bereiche Gen- und Zelltherapien (inkl. CAR-T) und CDMO geprägt. In Dubai wurde ein Labor errichtet, weitere Mittel flossen in den Kauf von Laborausrüstung und Kryotanks. Insgesamt stiegen die Investitionen in Sachanlagen von 2,2 Mio. EUR auf 5,8 Mio. EUR. Der Vorjahresvergleichswert des Cashflows aus Investitionstätigkeit von 24,9 Mio. EUR war maßgeblich von im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung des Teilkonzerns PBKM stehenden übernommenen Vermögenswerte und Schulden geprägt. Die Transaktion hatte im Saldo zu einem positiven Mittelzufluss in Höhe von 27,0 Mio. EUR geführt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2022 bei -6,3 Mio. EUR (Vorjahr: -4,7 Mio. EUR) und setzt sich maßgeblich aus planmäßigen Tilgungen (-6,5 Mio. EUR) und Leasingzahlungen (-2,6 Mio. EUR) zusammen. Diesen Faktoren stehen Zuflüsse in Höhe von 2,4 Mio. EUR gegenüber, die aus der Kapitalerhöhung einer Tochtergesellschaft resultierten.

Im Berichtsjahr reduzierte sich damit der Zahlungsmittelfonds um 17,0 Mio. EUR. Die Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeiten konnten letztlich nicht mit Einzahlungen aus der operativen Tätigkeit kompensiert werden. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich aus den Mittelabflüssen des Geschäftsjahres eine angespannte Finanzlage. Die verbleibenden liquiden Mittel von 16,3 Mio. EUR sind im Umfang von 13,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023 für die Tilgung von Darlehen vorgesehen. Demgemäß macht es die Finanzlage erforderlich, sinnvolle Maßnahmen einzuleiten, um auch zukünftig eine solide Kapitalausstattung des Konzerns zu gewährleisten. So wird eine langfristige und auf den Gesamtkonzern zugeschnittene Anschlussfinanzierung angestrebt. Zwar geht der Vorstand davon aus, die Handlungsfähigkeit durch Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft jederzeit aufrecht erhalten zu können, hat aber die Möglichkeit potenziell auftretenden Liquiditätsrisiken mit alternativen Mitteln der Innenfinanzierung sowie Rückgriff auf betragsmäßig und zeitlich begrenzte Patronatserklärung zu begegnen. In diesem Zusammenhang sei auf den Unterabschnitt „Liquiditätsrisiken“ im Risikobericht verwiesen.

Vermögenslage des Konzerns

| Aktiva | | |
|---|------------|------------|
| TEUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Langfristige Vermögenswerte | 110.443 | 122.267 |
| davon Geschäfts- oder Firmenwert | 39.491 | 53.653 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 41.064 | 55.679 |
| davon liquide Mittel | 16.290 | 33.298 |
| | | |
| Passiva | | |
| TEUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Eigenkapital | 15.852 | 41.942 |
| Langfristige Schulden | 67.129 | 72.629 |
| davon Vertragsverbindlichkeiten | 45.892 | 41.696 |
| Kurzfristige Schulden | 68.527 | 63.375 |
| davon Vertragsverbindlichkeiten | 13.853 | 14.786 |
| davon potenzielle Rückzahlungsverpflichtungen | 24.470 | 21.837 |

Die Bilanzsumme lag zum 31. Dezember 2022 bei 151,5 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 177,9 Mio. EUR). Auf der Aktivseite der Bilanz betragen die langfristigen Vermögenswerte inklusive Firmenwert zum Stichtag 110,4 Mio. EUR nach 122,3 Mio. EUR per Ende 2021. Wesentliche Veränderungen resultierten aus den Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert im Volumen von 13,8 Mio. EUR. Diese Abschreibungen waren aufgrund von verschlechterten Ertragsaussichten und wegen der deutlich höheren anzulegenden Zinssätze erforderlich. Die immateriellen Vermögenswerte gingen von 22,8 Mio. EUR auf 18,6 Mio. EUR zurück. Ursächlich für den Rückgang sind neben planmäßigen Abschreibungen auf in der Vergangenheit akquirierte Kundenverträge auch außerplanmäßige Abschreibungen auf Lizenzen in Höhe von 1,1 Mio. EUR. Die Sachanlagen erhöhten sich um 11,8 % auf 24,4 Mio. EUR aufgrund der getätigten Investitionen. Die langfristigen Vertragsvermögenswerte stiegen von 1,1 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR. Diese umfassen die gestiegenen Forderungen aus Jahreszahlverträgen mit mehrjähriger Vertragslaufzeit. Die Forderungen werden innerhalb von zehn Jahren zur Zahlung fällig. Die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte, die Forderungen aus Jahreszahlverträgen beinhalten, die innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig werden, sanken leicht von 2,8 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR. Die aktiven latenten Steuern stiegen von 9,1 Mio. EUR auf 9,6 Mio. EUR, resultierend aus einer entsprechenden Entwicklung von Verlustvorträgen von Konzerngesellschaften.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken zum Stichtag von 55,7 Mio. EUR auf 41,1 Mio. EUR. Hier wirkte sich insbesondere die Entwicklung bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus, die von 33,3 Mio. EUR auf 16,3 Mio. EUR zurückgingen. Der Anstieg der Vorräte von 3,3 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR ist vor allem Inflationseffekten zuzuschreiben. Auch der Forderungsbestand nahm leicht zu von 12,1 Mio. EUR auf 12,7 Mio. EUR. Der Grund liegt hier in Stichtageffekten.

Auf der Passivseite der Bilanz ging das Eigenkapital insbesondere aufgrund der Ertragsentwicklung zum Bilanzstichtag auf 15,9 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 41,9 Mio. EUR) zurück. Die rechnerische Eigenkapitalquote belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 10,5 %, nachdem sie am 31. Dezember 2021 bei 23,6 % gelegen hatte. Trotz des spürbaren absoluten Eigenkapitalrückgangs reduzierte sich die Quote als Folge des Rückgangs der Bilanzsumme. Der wesentliche Grund für den weiterhin hohen Anteil des Fremdkapitals sind die lang- und kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten sowie die potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen, die 62,0 % des Fremdkapitals ausmachen und aus der besonderen Ausgestaltung der Lagerverträge bei PBKM mit Kündigungsmöglichkeit sowie einer entsprechend periodengerechten Verbuchung der Umsätze und Verpflichtungen resultieren.

Die langfristigen Schulden sanken zum 31. Dezember 2022 von 72,6 Mio. EUR auf 67,1 Mio. EUR. Hauptursache ist der Rückgang der Bankverbindlichkeiten von 11,0 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR infolge von planmäßigen Tilgungen und Umbuchungen aufgrund des Fälligkeitsprofils. Die kurzfristigen Schulden stiegen von 63,4 Mio. EUR auf 68,5 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch eine höhere Inanspruchnahme von Kreditlinien. Eine wichtige Position innerhalb der kurzfristigen Schulden sind weiterhin die Vertragsverbindlichkeiten, die von 14,8 Mio. EUR leicht auf 13,9 Mio. EUR abnahmen, sowie die potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen, die mit 24,5 Mio. EUR nach 21,8 Mio. EUR ausgewiesen werden. Sie umfassen die aus Akquisitionen entstandenen Verpflichtungen zur Erfüllung von abgeschlossenen Lagerverträgen sowie vorab von Kunden vereinnahmte Lagergebühren, die im Falle der (unwahrscheinlichen) Ausübung vorhandener Kündigungsrechte vor allen auf Ebene der PBKM zurück zu erstatten wären. Dennoch ist im Gesamtkonzern diese Position bilanziell von großem Gewicht, ohne dass daraus in der Folgeperiode negative Zahlungsströme zu erwarten sind. Die vorab vereinnahmten Lagergebühren werden schrittweise über die Laufzeit als Einnahmen erfasst.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Vita 34 AG (HGB)

Der Jahresabschluss der Vita 34 AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes und des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2022 lagen mit 12,4 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 14,9 Mio. EUR. Grund war die insgesamt etwas schwächere Nachfrage auch im deutschen Markt. Die Umsatzkosten sanken unterproportional aufgrund teilweise erhöhter Beschaffungskosten von 5,6 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR. Daraus ergibt sich ein Bruttoergebnis vom Umsatz von 6,9 Mio. EUR im Vergleich zu 9,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2021. Dies entspricht einer Bruttomarge von 55,7 % (2021: 62,5 %).

| Angaben in TEUR | 2022 | 2021 |
|--|---------|--------|
| Umsatzerlöse | 12.383 | 14.916 |
| Umsatzkosten | -5.484 | -5.599 |
| Bruttoergebnis | 6.899 | 9.317 |
| Vertriebskosten | -3.968 | -3.758 |
| Verwaltungskosten | -6.610 | -4.664 |
| Sonstige betriebliche Erträge abzüglich Aufwendungen | -321 | -2.772 |
| Betriebsergebnis/EBIT | -4.000 | -1.877 |
| Finanzergebnis | -89.181 | -66 |
| Ertragssteuerertrag/-aufwand | 220 | 72 |
| Periodenergebnis | -92.961 | -1.871 |
| | | |
| Betriebsergebnis/EBIT | -4.000 | -1.877 |
| Abschreibungen der Periode | 469 | 600 |
| EBITDA | -3.531 | -1.277 |

Die Vertriebskosten erhöhten sich geringfügig aufgrund von Marketingmaßnahmen von 3,8 Mio. EUR auf 4,0 Mio. EUR. Die Verwaltungskosten sind trotz der weiterhin hohen Kostendisziplin von 4,7 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR angestiegen. Dies liegt insbesondere an gestiegenen Aufwendungen für Beratung und Abschlussprüfung.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag im Berichtszeitraum bei -0,3 Mio. EUR nach -2,8 Mio. EUR im Vorjahr. Hier wirkte sich der Wegfall der im Vorjahr noch aufgelaufenen einmalige Kosten von 2,7 Mio. EUR für Beratungsleistungen infolge des Zusammenschlusses mit der PBKM aus.

Das EBITDA lag im Geschäftsjahr 2022 bei -3,5 Mio. EUR (2021: -1,3 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis (EBIT) sank auf -4,0 Mio. EUR (2021: -1,9 Mio. EUR).

Maßgeblichen Einfluss auf das Jahresergebnis 2022 hatte das Finanzergebnis, das durch außerplanmäßige Abschreibungen von 89,6 Mio. EUR auf Finanzanlagen geprägt war. Im Rahmen der zum Abschlussstichtag durchgeführten Überprüfung des beizulegenden Werts von Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden entsprechende voraussichtlich dauernde Wertminderungen identifiziert. Ursächlich hierfür waren insbesondere Änderungen der Planungsprämissen sowie das gestiegene Zinsniveau. Das Jahresergebnis lag damit im Berichtsjahr bei -93,0 Mio. EUR nach -1,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Finanzlage der Vita 34 AG (HGB)

| TEUR | 2022 | 2021 |
|---|--------|--------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | -4.471 | 1.158 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -512 | 808 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -377 | -5.082 |
| Summe | -5.360 | -3.116 |

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringert sich im Berichtszeitraum in erster Linie aufgrund des deutlich negativen Jahresergebnisses, d.h. aufgrund der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit führte saldiert zu einem Mittelabfluss von -0,5 Mio. EUR (2021: 0,8 Mio. EUR). Gegenläufig zu einem Zahlungsmittelabfluss für den Erwerb von Sachanlagen (1,0 Mio. EUR) wirkten sich erhaltene Dividendenzahlungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR positiv auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit aus.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -0,4 Mio. EUR (2021: -5,1 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Tilgung von Darlehen. Demgegenüber stehen um 1,1 Mio. EUR erhöhte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Zum 31. Dezember 2022 betrug der Finanzmittelfonds 0,9 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 6,2 Mio. EUR).

Vermögenslage der Vita 34 (HGB)

| Aktiva | | |
|--|------------|------------|
| TEUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögensgegenstände | 4.849 | 4.255 |
| Finanzanlagen | 113.990 | 203.586 |
| Liquide Mittel | 815 | 6.174 |
| Übrige Vermögensgegenstände | 8.784 | 7.458 |
| Bilanzsumme | 128.438 | 221.473 |

| Passiva | | |
|---|------------|------------|
| TEUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Eigenkapital | 104.749 | 197.710 |
| Darlehen | 4.973 | 6.473 |
| Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen | 6.452 | 6.261 |
| Rechnungsabgrenzung | 12.264 | 11.029 |
| Bilanzsumme | 128.438 | 221.473 |

Die Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR). Der leichte Anstieg ist auf die getätigten Investitionen zurückzuführen.

Die Finanzanlagen verminderten sich sehr deutlich aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen in Höhe von 89,6 Mio. EUR. Im Rahmen der zum Abschlussstichtag durchgeführten Überprüfung des beizulegenden Werts von Anteilen an verbundenen Unternehmen waren entsprechende voraussichtlich dauernde Wertminderungen identifiziert worden. Entsprechend sanken die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 201,8 Mio. EUR auf 112,2 Mio. EUR. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verblieben in unveränderter Höhe von 1,8 Mio. EUR. Die übrigen Vermögensgegenstände betragen zum 31. Dezember 2022 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 7,5 Mio. EUR) und umfassten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR). Zudem waren Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) enthalten.

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital aufgrund des Jahresergebnisses, das maßgeblich durch die außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen geprägt war, von 197,7 Mio. EUR auf 104,8 Mio. EUR ab. Die Eigenkapitalquote verringerte sich dementsprechend zum 31. Dezember 2022 auf 81,6 % (Vorjahr: 89,3%).

Die Darlehen sanken aufgrund einer planmäßiger Tilgung der Kredite zum 31. Dezember 2022 auf 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 6,5 Mio. EUR) zu. Die übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen beliefen sich am Jahresende 2022 auf 6,5 Mio. EUR nach 6,3 Mio. EUR im Vorjahr. Sie beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR), den Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) sowie Rückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR).

Die abgegrenzten Erlöse stiegen zum Bilanzstichtag von 11,0 Mio. EUR auf 12,3 Mio. EUR. Darunter werden die Lagergebühren erfasst, die von Kunden einmalig vorab entrichtet und über die vereinbarte Lagerungslaufzeit linear aufgelöst werden.

Mitarbeiter der Vita 34 AG (HGB)

Im Jahresdurchschnitt 2022 waren 98 Mitarbeiter bei Vita 34 beschäftigt (ohne Vorstand, Leihkräfte, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit). Im Vorjahr waren es 96 Personen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Nach Auffassung des Vorstands ist die wirtschaftliche Lage des Vita 34-Konzerns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts trotz des herausfordernden Umfelds durch Effekte aus dem Russland-Ukraine-Krieg weiterhin zufriedenstellend. Die Strategie der Kombination von organischem und anorganischem Wachstum soll weiterhin umgesetzt werden. Vita 34 ist im Kerngeschäft erfolgreich auf stabiles und profitables Wachstum ausgerichtet. Einzelne Integrations- und Restrukturierungsprojekte wurden 2021 sowie 2022 begonnen und umgesetzt. Im laufenden Geschäftsjahr ist der Vita 34-Konzern der besonderen Situation ausgesetzt, dass drei bedeutende Bankdarlehen auslaufen, die noch aus der Zeit vor dem Zusammenschluss der beiden Unternehmen Vita 34 und PBKM herrühren. Zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung begegnet der Vorstand dem mit einem umfangreichen Maßnahmenbündel, das eine streng ertrags- und liquiditätsorientierte Budgetplanung mit situationsabhängigen Zusatzmaßnahmen, einem vom Hauptgesellschafter erhaltener zeitlich und betragsmäßig begrenzter Patronatserklärung und einem laufenden Projekt für eine Bankenanschlussfinanzierung beinhaltet. Weitere Details hierzu sind im Chancen- und Risikobericht aufgeführt. Mit einem kumulierten Einlagerungsbestand von über 931.000 und Kunden aus rund 50 Ländern ist Vita 34 weiterhin hervorragend positioniert, insbesondere sobald sich die Märkte wieder nachhaltig erholen.

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f bzw. 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f bzw. 315d HGB kann auf der Website der Vita 34 AG unter

<https://ir.vita34.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>

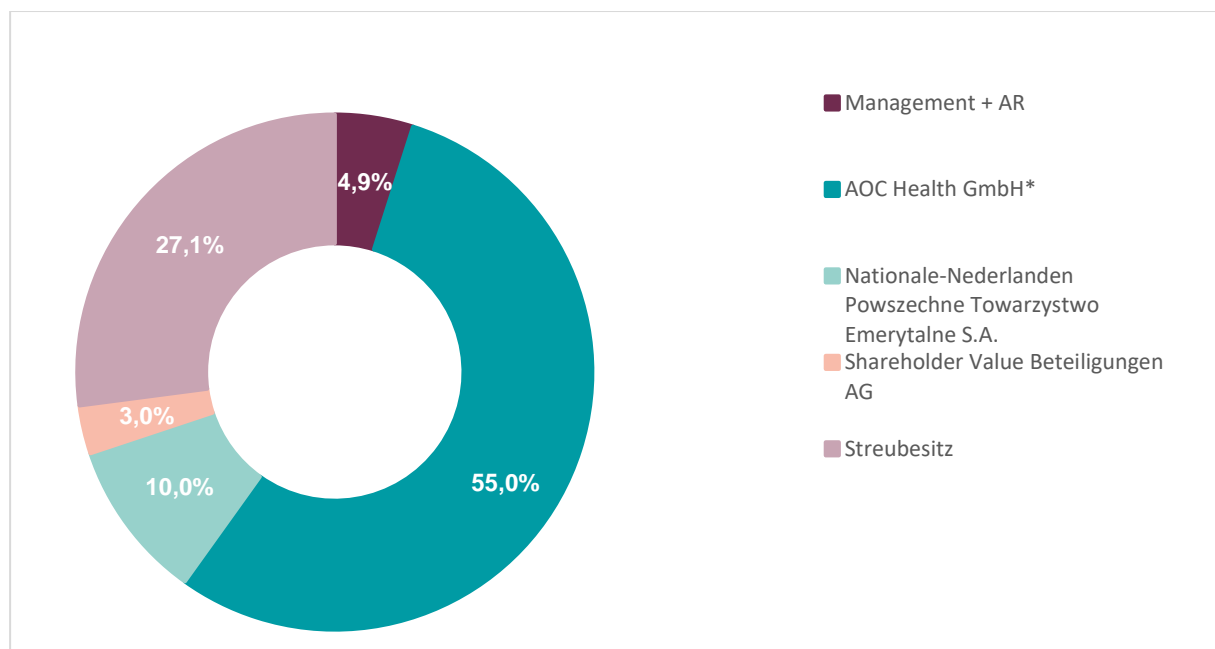
eingesehen werden.

Übernahmerelevante Angaben (nach § 289a und § 315a HGB)

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2022 belief sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 16.036 TEUR. Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 16.036.459 nennwertlose Stammaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes (AktG), insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen:



Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) geregelt. Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 29 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 25 der Satzung der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

Befugnisse des Vorstands Aktien auszugeben

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. Juni 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 8.018.229,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.018.229 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Chancen- und Risikobericht

Compliance-System, Chancen- und Risikomanagement sowie rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Compliance-System

Die Vita 34 AG verfügt für sich und den Teilkonzern Vita 34 seit 2017 über einen Verhaltenskodex sowie ein Regelwerk mit einer Reihe von Prozessstandards und Arbeitsanweisungen, das regelkonformes Verhalten definiert und sicherstellt. Die Regelungen wurden grundsätzlich vom Vorstand und Aufsichtsrat bis zum Zusammenschluss mit der PBKM angesichts der Größe der Gesellschaft als zielführend, adäquat und ausreichend eingestuft. Die Einführung eines darüber hinaus gehenden speziellen Compliance-Systems war nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat aufgrund der guten Erfahrungen in der Vergangenheit und der bisherigen Größe der Gesellschaft nicht notwendig.

Allerdings haben die Komplexität und Größe des Vita 34-Konzerns durch den Zusammenschluss von Vita 34 und PBKM deutlich zugenommen. Vor diesem Hintergrund und wegen der steigenden regulatorischen Anforderungen sind Vorstand und Aufsichtsrat zu der Auffassung gelangt, dass es erforderlich ist, das Compliance-System weiterzuentwickeln.

Auf die Einrichtung eines geschützten Hinweisgebersystems wurde bislang verzichtet. Auch soll der Umsetzung der europäischen Whistleblowing-Richtlinie in nationales Recht nicht vorgegriffen werden.

Chancen- und Risikomanagement

Auch hinsichtlich des Risikofrüherkennungssystems sind Vorstand- und Aufsichtsrat zu der Erkenntnis gelangt, dass das bestehende, seit dem Jahr 2006 betriebene Chancen- und Risikomanagementsystem gemäß § 91 Abs. 2 und Abs. 3 AktG, das sowohl die Vita 34 AG als auch den Teilkonzern Vita 34 (bestehend aus der Vita 34 AG und ihren Tochterunternehmen, jedoch ohne die Polski Bank Komórek Macierzystych s.p. z o.o. („PBKM“) und deren Tochterunternehmen) nicht mehr den gestiegenen Anforderungen aufgrund der mit dem Zusammenschluss mit der PBKM deutlich erhöhten Komplexität gerecht wird. Die bisherige technische Applikation des Risikofrüherkennungssystems konnte nicht entsprechend ergänzt und erweitert werden und war daher im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht mehr im Einsatz. Insbesondere war es nicht möglich, das System mit technisch und finanziell vertretbarem Aufwand auf den Teilkonzern PBKM, der zuvor kein eigenes Risikomanagementsystem betrieben hat, auszudehnen. Dementsprechend wurde im

Berichtsjahr damit begonnen, ein neues konzernweites Risikofrüherkennungssystem zu etablieren – gestützt auf einer professionellen und weitverbreiteten Standard-IT-Lösung. Aufgrund von personellen Engpässen und einer deutlich höheren als erwarteten Einführungskomplexität ist es jedoch zu Verzögerungen bei der Systemeinführung gekommen. So konnte erst per Ende 2022 erstmalig eine konzernweite Risikoinventur und -bewertung durchgeführt werden, deren Ergebnisse die Grundlage für den Abschnitt „Erläuterung der Risiken“ bilden, wurde im Rahmen der in der Gruppe bestehenden Berichts- und Controllingstrukturen verstärkt der Schwerpunkt auf die laufende mündliche Risikokommunikation gelegt.

Wie im bisherigen System wird es auch im neuen gruppenweiten Chancen- und Risikomanagementsystems der Vita 34 AG das Hauptziel sein, innerhalb eines chancenorientierten und gleichzeitig risikobewussten Handlungsbereichs den Geschäftserfolg zu fördern und die Unternehmensfortführung zu gewährleisten. Die internen Vorgaben zum Risikomanagement werden sowohl die Grundsätze, Verfahren, Instrumente, Risikobereiche und Verantwortlichkeiten innerhalb des Unternehmens als auch die Anforderungen an die Berichterstattung sowie die Kommunikationspflichten festlegen. Das Chancen- und Risikomanagement orientiert sich unverändert an den gesetzlichen Bestimmungen des § 91 Abs. 2 AktG.

Im Einklang mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 20 (DRS 20) wird eine Chance als die Möglichkeit einer positiven Abweichung von den definierten Unternehmenszielen, ein Risiko dagegen als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von der Unternehmensprognose definiert. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken wird wie folgt kategorisiert:

| Kategorie | Wahrscheinlichkeit |
|------------------|---------------------------|
| gering | 0 % < x ≤ 10 % |
| selten | 10 % < x ≤ 30 % |
| möglich | 30 % < x ≤ 50 % |
| häufig | 50 % < x ≤ 100 % |

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Chancen- und Risikomanagementsystem, durch das ein umfassendes und einheitliches Management der Chancen und Risiken sichergestellt werden soll. Alle Mitarbeiter und Risikoverantwortlichen (im Regelfall die bereichsverantwortlichen Teamleiter bzw. im Fall von Tochterunternehmen die operative Geschäftsführung/Prokuristen) haben im täglichen Geschäft in ihren Bereichen

die Aufgaben der Steuerung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements inne. Gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, der im Dezember 2021 gebildet wurde, die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem stellt einen weiteren zentralen Bestandteil des Risikomanagementsystems der Vita 34 AG und des Teilkonzerns Vita 34 dar. Darüber hinaus wird das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem Schritt für Schritt weiter ausgebaut, um zukünftig die konzernweite Wirksamkeit sicherzustellen. Ziel des im Berichtsjahr begonnenen Projektes zur Integration des Rechnungswesens und Controllings ist es, die unterschiedlichen Systeme der beiden Teilkonzerne im Jahr 2023 über eine professionelle gruppeneinheitliche Konsolidierungssoftware zusammenzuführen und ein konzernweites monatliches Berichtswesen sicherzustellen. Das für den Teilkonzern Vita 34 bestehende System erstreckt sich auf die folgenden Elemente: a) monatlich phasiertes Budget für alle Einzelgesellschaften inklusive Teilkonzernkonsolidierung, b) monatliche Abschlüsse für alle Einzelgesellschaften inklusive Teilkonzernkonsolidierung, c) unterjähriges Forecasting auf Basis der Quartalsergebnisse März, Juni und September für alle Einzelgesellschaften inklusive Teilkonzernkonsolidierung sowie d) jeweils dazugehörige Abweichungsanalysen und Gespräche auf Stufe Controlling und Vorstand mit den Geschäftsführern der Einzelgesellschaften. Für den Teilkonzern PBKM besteht der grundsätzlich gleiche Controllingprozess – mit der Ausnahme, dass die unterjährigen Abschlüsse auf Quartals- statt auf Monatsbasis erstellt werden. Ergänzend finden im 14-tägigen Rhythmus Business Reviews zwischen dem Vorstand und den Geschäftsführern der Einzelgesellschaften des Teilkonzerns PBKM statt. Insgesamt erstreckt sich der Controllingprozess auf konsolidierter Konzernstufe damit auf a) monatlich phasierte Budgets, b) Quartalabschlüsse, c) Forecasts auf Basis der Quartalsabschlüsse und d) jeweilige Abweichungsanalysen. Die Resultate aus dem Controllingprozess werden einerseits mit den jeweils verantwortlichen Geschäftsführern und/oder Bereichsverantwortlichen und andererseits in den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen besprochen. Darüber hinaus erfolgt auf dieser Basis die Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Mit der beschriebenen Einschränkung auf Ebene des Teilkonzerns PBKM und mithin des Gesamtkonzerns wurden im Berichtsjahr auf Grundlage dieses internen Systems insbesondere die Rechnungslegungs-, Buchhaltungs- und Controllingprozesse gesteuert.

Erläuterung der Risiken

Sämtliche dargestellte Risiken beziehen sich, soweit nicht anders ausgewiesen, auf den Gesamtkonzern und somit auf beide Teilkonzerne. Die Erläuterung der nachfolgenden Risiken erfolgt auf Basis der Ergebnisse der per Ende 2022 erstmalig durchgeführten konzernweiten Risikoinventur und -bewertung. Soweit möglich, wurde dazu die Zusammenstellung der Risiken nach dem Kriterium „bestandsgefährdend“ verdichtet und es werden Maßnahmen zu ihrer Kontrolle bzw. Verminderung aufgezeigt. Die wesentlichen identifizierten Risiken beziehen sich dabei auf die zehn Risikokategorien regulatorische Risiken, medizinische und wissenschaftliche Risiken, strategische Risiken, Markt- und Wettbewerbsrisiken, Marketing- und Vertriebsrisiken, Kostenrisiken, Risiken durch höhere Gewalt, operative Risiken, personelle Risiken sowie finanzielle Risiken. Innerhalb der zehn Risikokategorien wurden entsprechend auch Sozial- und Umweltfaktoren berücksichtigt. Aus der Gesamtheit der identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend die Chancen und Risiken erläutert, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Vita 34-Konzerns wesentlich beeinflussen können.

Finanzielle Risiken

Die Entwicklung des Aktienkurses von Vita 34 wird auch von externen Ereignissen, wie Krisen am Finanzmarkt, beeinflusst. Die damit verbundenen Anlageentscheidungen der Aktionäre werden teilweise von Faktoren gesteuert, die in keinem Zusammenhang mit den fundamentalen Kennzahlen von Vita 34 stehen. Das Unternehmen wird sich weiterhin durch die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie durch eine transparente Kommunikation mit den Aktionären am Kapitalmarkt auszeichnen. Ein intakter Kapitalmarktzugang ist eine wichtige Voraussetzung für Vita 34, um den eigenen Finanzierungsmix immer optimal an die jeweiligen Erfordernisse anpassen zu können.

Die Kombination aus einem derzeit schwachen allgemeinen Wirtschaftsumfeld, hohen Integrationskosten sowie hohen Vorlaufkosten für weiteres organisches Wachstum und die Entwicklung neuer Geschäftsaktivitäten im Bereich CDMO und CAR-T führt zu einer ungewöhnlich starken Belastung der finanziellen Ressourcen von Vita 34. Gleichzeitig müssen in 2023 13,6 Mio. EUR auslaufende Finanzkredite im Jahresverlauf getilgt werden. Hiervon entfallen 5,0 Mio. EUR auf den Teilkonzern Vita 34 und 8,6 Mio. EUR auf den Teilkonzern PBKM. Dies kann nur sichergestellt werden, wenn das beschlossene Budget 2023 erreicht wird und frühzeitig eine deutliche Erholung der operativen Cashflows einsetzt oder zusätzliche neue Finanzkreditlinien von Banken gewährt und/oder (nachgelagert) Eigenkapitalmittel gewährt werden. Dieses potenziell „bestandsgefährdende“ Risiko wird durch das im Oktober 2022 gestartete Finanzierungsprojekt „Societas“, das auf eine Mitte 2023 verfügbare

Gruppenkreditfazilität abzielt, und durch die erfolgreiche Verlängerung der Kreditlinie für Cobra „Vampire“ von Ende 2022 bis Mitte 2023 vermindert. Für den unwahrscheinlichen Fall eines Scheiterns des Finanzierungsprojektes Societas in Verbindung mit einem potentiell deutlich unter Budget liegenden Geschäftsverlauf hat der mittelbare Gesellschafter der Vita 34 AG - die AOF - eine zeitlich (bis 15. Mai 2024) und betragsmäßig (bis zu 10 Mio. EUR) begrenzte Patronatserklärung ausgestellt, der ausreichend Liquidität garantiert, bis Bankenkreditzusagen externer Banken tatsächlich vorliegen. Flankierend wurden Sensitivitätsanalysen erstellt und Maßnahmen entwickelt, mit denen auch ohne eine neue Bankenfinanzierung und bei schlechterer als der budgetierten Geschäftsentwicklung durchgängig das finanzielle Gleichgewicht des Konzerns für mindestens 12 Monate ab dem Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses sichergestellt werden kann. Die möglichen Maßnahmen umfassen a) enge, streng liquiditätsorientierte Bewirtschaftung der als Working Capital gebundenen Cash-Bestände in den Einzelgesellschaften des Konzerns, b) Begrenzung der Investitionen auf den Umfang, der für die operative Sicherstellung des Geschäfts erforderlich ist, c) Lancierung von Anreizprogrammen, mit denen Bestandskunden von Jahres- zu Vorauszahlungsverträgen wechseln können und d) Liquiditätserhöhung über Bilanzstrukturierungsmaßnahmen. Die Durchführung der Maßnahmen würde zu erhöhten administrativen Aufwendungen und/oder höheren Finanzierungskosten, die die Rendite des Konzerns entsprechend belasten würden, führen. Das Liquiditätsrisiko wird in der Gesamtschau als gering eingestuft.

Ein Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus könnte die Finanzierungskosten von Vita 34 erhöhen. Weitere Verkaufspreiserhöhungen werden in Betracht gezogen, um eine Verringerung der Margen zu vermeiden. Das erstellte Budget geht von einer weitgehenden Zurückführung der Bankfinanzierungen aus. Lediglich für den beschriebenen Fall einer negativ vom Budget abweichenden Geschäftsentwicklung wäre die Aufnahme von Bankkrediten mit entsprechenden Zinsbelastungen erforderlich. Insofern stellt ein allgemeiner Zinsanstieg nur ein geringes Risiko dar.

Regulatorische Risiken

Kooperationen mit medizinischen Partnern im Hinblick auf Wissensvermittlung, Werbung und die Entnahme von Nabelschnurblut und -gewebe sowie Forschungsprojekte könnten eingeschränkt oder beendet werden. Vita 34 arbeitet mit mehreren Tausend Ärzten und Hebammen zusammen. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass ein wesentlicher Teil von ihnen plötzlich die Zusammenarbeit beendet. Außerdem gibt es weit mehr medizinische Experten, mit denen Vita 34 noch nicht kooperiert, was das Risiko entsprechend mindert, weil eine

entsprechende Substitution möglich erscheint. Zudem werden die Produkte in vielen Märkten den Kunden direkt angeboten, also ohne die Beteiligung des medizinischen Kanals.

Falls es Vita 34 nicht gelingen sollte, Erlaubnisse, Genehmigungen und Zulassungen für die Entnahme, Aufbereitung und Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe zu erhalten, zu behalten oder zu erneuern, wäre das Unternehmen nicht in der Lage, ihre Geschäftstätigkeit fortzuführen. Dieses potenziell „bestandsgefährdende“ Risiko wird dadurch gemindert, dass Vita 34 über alle erforderlichen internen Kompetenzen in Bezug auf Mitarbeiter, Qualitätssysteme und Wissen verfügt, um die Geschäftstätigkeit ohne Unterbrechung fortsetzen zu können. Das Risiko wird als gering gewertet.

Vita 34 ist in einem stark regulierten Umfeld tätig, sodass veränderte rechtliche Rahmenbedingungen die Geschäftstätigkeit erschweren, einschränken oder verbieten könnten. Dieses potenziell „bestandsgefährdende“ Risiko wird dadurch gemindert, dass Vita 34 Gesetzesänderungen fortlaufend beobachtet und sich aktiv am Gesetzgebungsprozess auf EU-Ebene sowie auf Länderebene beteiligt. Da die Prozesse der Gesetzesänderungen langwierig sind, können potenzielle Risiken vorhergesehen und angegangen werden. Zurzeit sind Vita 34 keine Änderungen bekannt, die sich negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken könnten. Damit wird das Risiko als sehr gering eingestuft.

Medizinische und wissenschaftliche Risiken

Alternative Stammzellenquellen könnten die Entnahme, Aufbereitung und Einlagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe und damit das Kerngeschäft von Vita 34 ersetzen. Dieses Szenario ist jedoch aus Sicht der Gesellschaft sehr unwahrscheinlich, da es derzeit keine wissenschaftliche Grundlage für eine solche Situation gibt und neue Therapien bis zur Marktreife einen sehr langen zeitlichen Vorlauf benötigen würden, der Vita 34 eine geeignete Reaktion ermöglichen sollte. Sollten völlig neue Therapien zur Verfügung stehen, könnten vielmehr einige von ihnen parallel zu Stammzelltherapien eingesetzt werden. Damit wird das Risiko insgesamt als gering eingestuft.

Medizinische Behandlungen mit Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe haben experimentellen Charakter, so dass Kunden wegen der als geringfügig wahrgenommenen medizinischen Vorteile bestehende Verträge beenden und potenzielle Kunden vom Angebot des Unternehmens Abstand nehmen könnten. In der Praxis behandeln die Kunden von Vita 34 diese Dienstleistung wie eine spezielle Art von Versicherung. Es gibt immer mehr mögliche Therapien, so dass es aus Sicht des Unternehmens für die Kunden keinen rationalen Grund gibt, auf den Service zu verzichten. Damit wird das Risiko als sehr gering eingestuft.

Strategische Risiken

Vita 34 könnte es nicht gelingen, ihre Innovations- und organische Wachstumsstrategie erfolgreich umzusetzen oder geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Obwohl Innovation einen wichtigen Teil der Geschäftstätigkeit darstellt, ist es unwahrscheinlich, dass ein Mangel an weiteren Innovationen oder ein Scheitern bei der Umsetzung der Wachstumsstrategie zur Einstellung der Geschäftstätigkeit führen wird. Gut 25 % der Umsätze werden durch bestehende Kunden erzielt. Sollte es zu größeren Problemen bei der Akquisition neuer Kunden kommen, könnte Vita 34 in Erwägung ziehen, die Wachstumsstrategie entsprechend zurückzufahren, um mit einer sehr begrenzten Anzahl von Mitarbeitern Gewinne mit den bestehenden Kunden zu generieren. Das Risiko wird als gering eingestuft.

Die Integration der PBKM könnte nicht erfolgreich sein, nicht wie vorhergesehen ablaufen oder höhere oder unerwartete Kosten verursachen. Zudem könnten erwartete Synergien nicht realisiert werden. Vita 34 hat bereits mehrere Integrationsmaßnahmen nach dem Zusammenschluss erfolgreich durchgeführt. Diese haben es ermöglicht, die negativen Auswirkungen der steigenden Kosten für Rohstoffe, Dienstleistungen Dritter und das Wachstum der Gehälter teilweise zu kompensieren.

Nach derzeitiger Einschätzung des Vorstands ist das Risiko als gering zu werten.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Die aktuelle geopolitische Situation und insbesondere der Russland-Ukraine-Krieg stellen die gesamte Weltwirtschaft vor neue Herausforderungen. In Europa gab es 2021 und 2022 einen starken Anstieg der Verbraucherpreise. Es besteht das potenziell „bestandsgefährdende“ Risiko, dass die Mischung aus dem Verlust von Kaufkraft, eingetrübten Zukunftserwartungen und Unsicherheit zu einer Stagnation oder sogar zu einem Rückgang der Nachfrage für den Vita 34-Konzern führen könnte. Grundsätzlich könnte es im Falle einer großen Krise passieren, dass Vita 34 viel weniger Neukunden gewinnt und die überwiegende Mehrheit der bestehenden Kunden auf die Dienstleistung der Stammzelleneinlagerung verzichtet. Vita 34 ist vielmehr der Ansicht, dass die typischen Kundenprofile darauf hinweisen, dass diese Kundenschichten widerstandsfähig gegen die Wirtschaftskrise sind, da sie überdurchschnittlich verdienen, gut ausgebildet sind und in größeren Städten leben. Gleichzeitig sind viele Märkte mit einer Marktdurchdringung von unter 2 % noch unterdurchschnittlich entwickelt, was auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ausreichend Potenzial für neue Kunden beispielsweise in gehobenen Einkommensklassen mit großer Konjunkturreisistenz bieten sollte.

Es besteht das Risiko, dass die Geschäftstätigkeit von Vita 34 durch eine Zunahme der Wettbewerbsintensität beeinträchtigt wird. Dazu gehören aggressive Niedrigpreisangebote ebenso wie deutliche Preissenkungen durch Wettbewerber oder neue Unternehmen, die in den Markt eintreten. Diese Maßnahmen können zu einer schwächer als erwarteten Umsatz- und Ergebnisentwicklung bei Vita 34 führen. Aufgrund der starken eigenen Marktposition glaubt Vita 34 nicht, dass einer der bestehenden Wettbewerber finanziell in der Lage sein wird, einen Preiskampf gegen Vita 34 zu beginnen. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall: Vita 34 führt selbst sehr zielgerichtet einige aggressive Preisstrategien in ausgewählten Märkten ein, um die eigene Marktposition zu stärken oder auszubauen. Das Risiko wird derzeit als gering bewertet.

Die starke Konzentration auf ein Geschäftsfeld – das Stammzellbanking – ist derzeit als ein Produktrisiko einzustufen. Allerdings befindet sich bei Vita 34 die zunehmende Diversifizierung durch Investitionen und die Entwicklung neuer Geschäftsinitiativen (CDMO, CAR-T) bereits in der Umsetzung. Da ein großer Teil der Umsätze von bestehenden langjährigen Kunden stammt, erwartet das Unternehmen keine plötzlich zunehmende Abwanderung. Das Risiko wird daher als gering eingestuft.

Mütter könnten Hausgeburten bevorzugen, wo die Entnahme von Nabelschnurblut und -gewebe nicht möglich ist, was einen erheblichen Rückgang der Vertragsabschlüsse zur Folge haben könnte. Vita 34 hält dieses Szenario nicht für sehr wahrscheinlich. Als Beispiel dient die Niederlande, wo Hausgeburten sehr beliebt waren, aber die Sterblichkeit von Neugeborenen dort stark angestiegen ist, so dass in letzter Zeit immer mehr Menschen zur Entbindung in die Krankenhäuser zurückkehren.

Marketing- und Vertriebsrisiken

Potenzielle Kunden können durch negative, unsachliche oder falsche Medienberichterstattung über Nabelschnurblutlagerung oder Stammzellenanwendungen beeinflusst werden. Dies kann zu Umsatzeinbußen sowie einer Veränderung des Verbraucherverhaltens führen. Darüber hinaus kann die Auswahl von Kooperationen oder Kooperationspartnern zu Umsatzeinbußen aufgrund von Reputationsschäden oder Vertragskonstellationen führen. Nach Ansicht von Vita 34 kann ein solches Szenario in einzelnen Ländern, aber nicht in allen Zielmärkten gleichzeitig eintreten. Die Stammzellbankbranche ist sehr länderspezifisch, und nur selten wurden bislang möglicherweise negative Medienberichterstattungen aus einem Markt auf andere Länder übertragen. Vita 34 nutzt Medienbeobachtungssysteme und steht in Kontakt mit verschiedenen Medienvertretern, um wahrheitsgemäße und zuverlässige Informationen zu liefern und rechtzeitig auf potenziell negative Medienaktionen zu reagieren. Im letzten Jahr

gab es in Polen (betrifft somit den Teilkonzern PBKM) in einigen Medien eine negative Berichterstattung über Stammzellenanwendungen und das Zellbanking. Dem wurde mit einer entsprechend intensiven Aufklärungskampagne begegnet. Allgemein wird das Risiko als gering eingestuft, jedoch hinsichtlich der Situation in Polen als mögliches Risiko, das aktiv gemanagt wird.

Die infolge der derzeit sehr hohen allgemeinen Inflation und die erforderlichen signifikanten Verkaufspreiserhöhungen könnten sich als nicht durchsetzbar im Markt erweisen. Dies kann durch entsprechende Preisrücknahmen oder Mengenverluste zu einem Margenrückgang führen. Vita 34 hat die Preise bereits im Jahr 2022 erhöht und wird das Wachstum im Jahr 2023 fortsetzen. Selbst eine geringere Nachfrage in Bezug auf die Anzahl der Kunden könnte durch die insgesamt höhere Marge ausgeglichen werden. Dies wird vom Vorstand speziell für den polnischen Markt als mögliches Risiko eingeschätzt und aktiv mit geeigneten Sales- und Marketingmaßnahmen gemanagt. Die Preiselastizität wird in dem für das Unternehmen relevanten Kundensegment als gering gewertet. Das Segment wird von Kunden geprägt, die eine hohe Affinität zu medizinisch-wissenschaftlichen Produkten haben und über eine gehobene Kaufkraft verfügen. Damit wird das Risiko insgesamt als gering betrachtet.

Den Kunden der Vita 34 stehen unter Beachtung aller Anforderungen der geltenden Verbraucherschutzgesetze sowie allgemeinen Geschäftsbedingungen Kündigungsrechte zu. Unabhängig vom gewählten Vertragsmodell ist Vita 34 bestrebt die wirtschaftliche Attraktivität einer Kündigung durch den Kunden niedrig zu halten, sodass insgesamt nur eine sehr geringe Abwanderungsquote zu beobachten ist.

Kostenrisiken

Falls Kosten für die Einlagerung von menschlichem Gewebe steigen, könnte Vita 34 nicht in der Lage sein, die Kostensteigerung an ihre Kunden weiterzugeben, was zu geringeren Margen als erwartet führen würde. Vor dem Hintergrund eines allgemeinen inflationären Umfeldes und der deutlichen Verknappungen am Arbeitsmarkt steigen die Löhne und Gehälter stark. Dies führt dazu, dass auch in der Vita 34-Gruppe die Löhne und Gehälter deutlich erhöht werden müssen, um das erforderliche Personal zu halten und neues Personal zu gewinnen. Hieraus erwächst ein entsprechender Kosten- und Margendruck. Zudem könnten höhere Verkaufspreise die Nachfrage bremsen. In der gesamten Vita 34-Gruppe werden starke Verkaufspreiserhöhungen durchgeführt; dabei nutzt der Konzern auch die derzeitige allgemeine Inflationsmentalität, um die Preise durchzusetzen. Darüber hinaus wird konzernweit gezielt daran gearbeitet, die Effizienz weiter zu steigern und Synergien zu

realisieren. Das Risiko wird als möglich eingestuft, speziell im polnischen Markt, und aktiv gemanagt.

Risiken durch höhere Gewalt

Die COVID-19-Pandemie erschwerte den Kontakt mit medizinischen Partnern und Kunden, könnte klinische Kapazitäten für die Entnahme von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe verringern und die personelle Kapazität von Vita 34 durch Erkrankungen minimieren. Die Corona-Pandemie klingt allmählich ab. Über die Dauer der Pandemie wurden viele Erfahrungen gesammelt und Maßnahmen entwickelt, um interne und externe Risiken bestmöglich zu managen. Dies kann bei Bedarf jederzeit genutzt werden. Das Risiko wird als gering eingestuft.

Operative Risiken

Während des Transports zwischen dem Krankenhaus und den Laboren von Vita 34 kann das entnommene menschlich-biologische Material beschädigt und für therapeutische Zwecke unbrauchbar werden. Es kann vorkommen, dass einzelne Proben während des Transports verloren gehen. Diese Situation kommt jedoch äußerst selten vor. Das Risiko ist daher gering.

Personelle Risiken

Hochqualifizierte Mitarbeiter sind aufgrund ihrer Fähigkeiten unerlässlich, um die strategischen und finanziellen Ziele zu erreichen. Allerdings gibt es nach wie vor einen starken Wettbewerb um hochqualifiziertes Personal. Falls Vita 34 Mitarbeiter in strategisch wichtigen Positionen verliert oder es nicht gelingt, für das weitere organische Wachstum zusätzliche hochtalentiertere und für die speziellen Bedürfnisse des Unternehmens geeignete Mitarbeiter zu identifizieren, zu rekrutieren und zu halten, können potenziell „bestandsgefährdende“ Risiken für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens bestehen. Um die bestmögliche Personalausstattung zu gewährleisten, hat Vita 34 einen Personalmanagementprozess implementiert. Das Unternehmen investiert zudem kontinuierlich in die Verbesserung des Personalmarketings. Darüber hinaus wird der Veränderungsbereitschaft mit gezielten Anpassungen in den Arbeitsverträgen, der Verbesserung der Kommunikationswege sowie der Stärkung eines wertschätzenden Umfeldes begegnet. Im Rahmen eines attraktiven Gesamtpakets zahlt Vita 34 nicht nur marktgerechte Gehälter, sondern ist auch bereit, bei Bedarf das bestehende Gehaltsgefüge bei bestehenden Mitarbeitern in der jeweiligen Abteilung entsprechend nach oben anzupassen. Darüber hinaus positioniert sich das Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber durch das positiv besetzte Produktportfolio, ein flexibles Arbeitszeitmodell, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld, einen guten Teamgeist sowie finanzielle und nichtfinanzielle Zusatzleistungen. Darüber hinaus werden aufgrund der neuen

Unternehmensgröße und der erweiterten Internationalität durch den Zusammenschluss mit PBKM neue Möglichkeiten der Personalentwicklung durch Job Enlargement, Job Enrichment und Job Rotation geboten. Gleichzeitig führt diese Diversifizierung zu einer höheren Risikoverteilung. Mithin wird das Risiko als moderat gesehen.

Chancen für die künftige Entwicklung

Sämtliche dargestellten Chancen beziehen sich, soweit nicht anders ausgewiesen, auf den Gesamtkonzern und somit auf beide Teilkonzerne.

Produktchancen

Vita 34 plant, ihre CDMO-Tätigkeit im Teilkonzern PBKM auszuweiten, um Dienstleistungen für Biotech-Unternehmen im Frühstadium zu erbringen, die ihre biologischen Arzneimittelkandidaten während des Entwicklungsprozesses herstellen müssen. Um dies zu erreichen, sind für 2023 mehr Vertriebs- und Marketingaktivitäten geplant, die zu neuen Verträgen für die Zukunft führen können.

Vita 34 setzt im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie traditionell auf organisches Wachstum. Das Unternehmen arbeitet intensiv daran, durch gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen die Marktdurchdringung in den attraktivsten Märkten kontinuierlich zu erhöhen, um die Marktposition auszubauen und unterentwickelte Märkte zu erschließen.

Die Chancen werden insgesamt als gut gewertet.

Marktchancen durch den Zusammenschluss mit PBKM und weitere Übernahmen

Durch den Zusammenschluss mit PBKM hat sich der Marktanteil von Vita 34 erheblich erhöht. Dementsprechend haben sich innerhalb des Konzerns die finanziellen, personellen und technologischen Ressourcen deutlich erhöht und das bereits umfassende Dienstleistungsspektrum hat sich nochmals erweitert. Zusätzlich eröffnen sich für Vita 34 neue Wachstumschancen im operativen Geschäft sowie spürbare Umsatz- und Kostensynergien.

Durch gezielte strategische Übernahmen hat Vita 34 in der Vergangenheit attraktive Wachstumsschübe verzeichnet und sich selbst in die Lage versetzt, seine führende Position im europäischen Markt nachhaltig zu stärken. Durch den Zusammenschluss mit der PBKM ergeben sich Synergieeffekte und Wettbewerbsvorteile, die besonders durch die verschiedenen Angebotsmöglichkeiten neue Chancen bei der Kundenakquise bieten. Zudem wird der Zugang zu neuen Technologien sowie qualifiziertem Personal ermöglicht. Vita 34 hat

eine herausragende Expertise aufgebaut, die Integration der akquirierten Gesellschaften zielsicher zu planen sowie zügig und erfolgreich umzusetzen.

Im Rahmen der zunehmenden Konsolidierung des Marktes für privates Stammzellbanking prüft Vita 34 regelmäßig das Potenzial, durch opportunistische Zukäufe zu expandieren und damit die geografische Marktstellung europaweit zu verbessern.

Vita 34 evaluiert auch die Chancen und konkreten Möglichkeiten, sich im Bereich Business-to-Government (B2G) zu etablieren. Biobanking hat in den vergangenen Jahren weltweit einen Aufschwung erfahren. Teilweise stehen staatliche Biobanken aufgrund der steigenden Nachfrage nach Einlagerungen vor der Aufgabe, ihre Kapazitäten zu erweitern. Auch zeigen sich erste Bestrebungen einiger Staaten, den Neuaufbau von öffentlichen Biobanken an private Dienstleister, die über die erforderliche Expertise und Erfahrung im Bereich Zellbanking verfügen, zu delegieren.

Die Marktchancen werden insgesamt als gut bewertet.

Gesamtschätzung des Vorstands

Als wichtige Zellbank in Europa sieht sich Vita 34 im Hinblick auf die Chancen und Risiken gut positioniert, um das Fortbestehen des Unternehmens langfristig zu sichern und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Zusätzlich positiv wirken sich hier die neue Unternehmensgröße und die erweiterte Internationalität infolge des Zusammenschlusses mit der PBKM aus. Nach Überprüfung der Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 und aufgrund des Comfort Letters des Mehrheitsgesellschafters lagen keine bestandsgefährdenden Risiken vor, die nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit mitigiert werden könnten. Die Gesamtrisikosituation von Vita 34 hat sich aufgrund der makroökonomischen Folgen des Ukraine-Kriegs und der damit verbundenen potenziellen Umsatz- und Ergebniseffekte sowie möglicher Herausforderungen aus dem Zusammenschluss mit PBKM gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Insbesondere vor dem Hintergrund der angestrebten neuen Konzernbankenfinanzierung sind für die Zukunft keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Die diesem Prognosebericht zugrundeliegenden Annahmen basieren auf der internen Budgetplanung des Konzerns sowie auf den Ausführungen und Veröffentlichungen führender Wirtschaftsinstitutionen. Hierzu zählen im Wesentlichen das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), die Europäischen Zentralbank (EZB), der Internationalen Währungsfonds (IWF) sowie die für das Unternehmen relevanten Wirtschaftsverbände. Darüber hinaus fließen allgemeine Stimmungsindikatoren und das aktuell wahrnehmbare Kaufverhalten auf Kundenseite in die Analyse ein.

Wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, ist das Geschäftsmodell von Vita 34 und die Nachfrage nach den Produkten des Unternehmens vergleichsweise resilient gegenüber leichten bis mittleren konjunkturellen Eintrübungen. Nach Einschätzung des Unternehmens steht dies in direktem Zusammenhang mit der Seltenheit beziehungsweise Einmaligkeit der Geburt des eigenen Kindes für die meisten Paare, die sich in einer erhöhten finanziellen Ausgabenbereitschaft der werdenden Eltern äußert. Um so deutlicher haben sich in den letzten Jahren aber auch stärkere konjunkturelle Verwerfungen negativ in der Umsatz- und Ergebnissituation des Unternehmens widerspiegelt. Letzteres war unmittelbar in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie sowie dem Angriff Russlands auf die Ukraine zu beobachten. Derart extreme konjunkturelle und gesellschaftspolitische Veränderungen führen nicht nur zu einem erhöhten Ausmaß an Unsicherheit bei potenziellen Kunden, sondern äußern sich – wie 2022 deutlich wurde – sogar in stark rückläufigen Geburtenraten. Für das Geschäftsjahr 2023 geht der Vorstand von einem spürbar reduzierten Einfluss dieser beiden Themenbereiche auf das Nachfrageverhalten der Kundenzielgruppen des Konzerns aus. Diese Ansicht kommt auch in den Erwartungen der oben angeführten Wirtschaftsinstitutionen zum Ausdruck, die für das allgemeine konjunkturelle Umfeld im laufenden Geschäftsjahr maximal eine leichte bis mittlere Eintrübung prognostizieren.

Des Weiteren hat der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen mit dem Aufbau von erforderlichen Gruppenfunktionen, der Stärkung der Strukturen im Bereich Vertrieb und Marketing in Deutschland und ersten abgeschlossenen Integrationsprojekten zur Vereinfachung der Aufbau- und Ablauforganisation in Deutschland, Spanien und der Schweiz wichtige Schritte im Umbau und der Optimierung seiner internen Strukturen vollzogen. Damit wurden entscheidende Weichen für die Rückkehr des Konzerns auf den Wachstumspfad und die Steigerung der Profitabilität gestellt. Durch die Anpassung von Preisstrukturen wurde überdies die Basis für eine nachhaltige Verbesserung der Rohertragsmargen geschaffen.

Hinsichtlich der Finanzierung des Konzerns ergibt sich im Geschäftsjahr 2023 eine besondere Situation: Die aktuelle Bankenfinanzierung umfasst drei bedeutende Darlehen, die alle, zeitlich eng zusammenliegend, im Jahr 2023 auslaufen. Diese Darlehen stammen noch aus der Zeit, als Vita34 und PBKM eigenständige Unternehmen mit jeweils separaten Bankenfinanzierungen waren. Eine aufeinander abgestimmte Finanzplanung konnte es zuvor nicht geben. Um vor dem Hintergrund dieser ansonsten atypischen Laufzeitenstruktur den sich hieraus erwachsenden Unsicherheiten zu begegnen und den Anforderungen gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB bzw. des IAS 1.25 hinsichtlich der Unternehmensfortführung zu entsprechen, hat der Vorstand ein umfassendes Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht:

a) Das Konzernbudget für 2023 und die Planung für das Folgejahr wurden konsequent ertrags- und liquiditätsorientiert unter der Prämisse der Selbstfinanzierung erstellt, um das finanzielle Gleichgewicht des Konzerns auch ohne Bankenanschlussfinanzierungen erhalten zu können. Zusätzlich wurden umfangreiche Maßnahmen definiert, um - angesichts des sich zwar aufhellenden, jedoch noch immer fragilen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes - auch im Falle einer abweichenden negativen Geschäftsentwicklung die jederzeitige Liquidität gewährleisten zu können.

b) Zusätzlich hat der Hauptaktionär der Vita34 AG sein starkes Commitment zur Gesellschaft mit einem bis zum 15. Mai 2024 befristeten Comfort Letter über einen Maximalbetrag von 10 Mio. EUR bekräftigt.

c) Es wurde ein Konzernfinanzierungsprojekt gestartet – mit dem Ziel, eine auf die Struktur der Gruppe optimal angepasste Bankenanschlussfinanzierung im Laufe des zweiten Quartals 2023 aufzusetzen.

Mit diesen umfassenden und auf die Erfordernisse des Unternehmens zugeschnittenen Maßnahmen, die gut skalierbar auch unterschiedlichen Geschäftsverläufen Rechnung tragen können, ist nach Einschätzung des Vorstandes die Unternehmensfortführung sichergestellt.

Aufgrund des aus Sicht des Vorstands insgesamt verbesserten Umfelds für die Geschäftstätigkeit des Konzerns und der erfolgreichen Umsetzung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen erwartet der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr 2023 einen deutlichen Anstieg des Konzernumsatzes und des Konzern-EBITDA. Entsprechend wird ein Konzernumsatz im Bereich von 75 bis 82 Mio. EUR sowie ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Bereich von 5,5 bis 7,0 Mio. EUR erwartet. Hierin enthalten sind erwartete positive Effekte aus der Bilanzierung nach IFRS 15 in Höhe von 5,7 Mio. EUR, die sowohl umsatz- als auch ergebniswirksam, jedoch nicht liquiditätswirksam sind. Die Prognose basiert auf einem gleichbleibenden Wechselkurs des Euro zum polnischen Zloty und anderen Währungen (HUF, RON, TRY, GBP) im Vergleich zum 31. März 2023. Effekte aus

möglichen Akquisitionen inklusive möglicher hieraus resultierender Transaktionskosten sind nicht in der Prognose enthalten.

Für die Vita 34 AG wird für das laufende Geschäftsjahr 2023 ebenfalls ein deutlicher Anstieg des Umsatzes und des EBITDA prognostiziert. Demnach wird ein Umsatz im Bereich von 14 bis 17 Mio. EUR sowie ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Bereich von -1,0 bis +1,0 Mio. EUR. erwartet.

Im Bereich Forschung & Entwicklung wird sich Vita 34 im Geschäftsjahr 2023 vorrangig auf das CAR-T-Projekt bzw. das von FamiCordTx durchgeführte Programm konzentrieren, gefolgt von ALSTEM (Behandlung von ALS mit MSZ) und der Fortsetzung von BIOOPA (Behandlung von Wunden mit einem speziellen Pflaster, das MSZ-Schichten enthält). Diese Projekte sollen intensiv vorangetrieben werden. Die Gesamtzahl der Projekte wird 2023 voraussichtlich stabil bleiben. Die für 2023 erwarteten Neueinlagerungen bezogen auf die Vollzeitäquivalente der Mitarbeiter sollen leicht steigen. Diese Kennzahl bietet wichtige Erkenntnisse im Hinblick auf die Produktivität und Einhaltung der Qualitätsstandards, wo 2023 weitere Steigerungen geplant sind. Auch bei den Kundenneuverträgen und der Zahl der Einlagerungen ist 2023 trotz des schwierigen Marktumfelds und gegebenenfalls unterjähriger Schwankungen ein weiteres leichtes Wachstum auf Gesamtjahressicht geplant. Vita 34 sieht weiterhin ausgezeichnete Chancen für eine steigende Marktakzeptanz der eigenen Produkte und Leistungen. Diese sollen durch entsprechende Marketing- und Vertriebsaktivitäten genutzt werden, die auch 2023 insgesamt mindestens auf vergleichbarem Niveau zu 2022 fortgesetzt werden sollen. Für den deutschen Markt sind für diesen Bereich personelle Verstärkungen und eine weitere Verbesserung der Effektivität und Effizienz des Ressourceneinsatzes geplant.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Sie beruhen auf den gegenwärtigen Informationen, die dem Konzern zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts zur Verfügung standen. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen sind allerdings Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Chancen /Risiken eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den abgegebenen Einschätzungen abweichen. Daher kann Vita 34 keine Gewähr für diese Angaben übernehmen.

Abhängigkeitsbericht

Die Vita 34 AG war im Geschäftsjahr 2022 ein von der AOC Health GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Gemäß § 312 AktG hat die Vita 34 AG deshalb einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr 2022 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG wurden im Geschäftsjahr 2022 weder getroffen noch unterlassen.“

Leipzig, 27. April 2023

Vorstand der Vita 34 AG

Jakub Baran
Chief Executive Officer

Dirk Plaga
Chief Financial Officer

Tomasz Baran
Chief Commercial Officer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2022 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben intensiv wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat dabei die Arbeit des Vorstands stets überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands, die Auskunftserteilung des Vorstands im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen und regelmäßige Konsultationsgespräche zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Zwischen den regulären Aufsichtsratssitzungen hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig mit dem Vorstand ausgetauscht, um einen umfassenden Informationsaustausch zwischen den Gremien zu gewährleisten. Innerhalb des Aufsichtsratsgremiums hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende ebenfalls regelmäßig mit Mitgliedern des Aufsichtsrats zu aktuellen Themen der Gesellschaft ausgetauscht.

So war der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Strategie, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement, die Compliance, die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt informiert.

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2022 acht Aufsichtsratssitzungen ab. Eine dieser Sitzungen wurde in Präsenz durchgeführt, die weiteren Sitzungen des Aufsichtsrats wurden als Video- und Telefonkonferenz abgehalten. In regelmäßigen Abständen hat der Vorstand den Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage informiert und auf Nachfrage zusätzliche Auskünfte erteilt.

Dr. Ursula Schütze-Kreilkamp und Frank Köhler konnten jeweils an drei Aufsichtsratssitzungen wegen Terminüberschneidungen nicht teilnehmen. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen acht Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss sowie einen Personal- und Vergütungsausschuss gebildet. Entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat regelmäßig auch ohne den Vorstand getagt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Juni 2022 wurde die Verkleinerung des Aufsichtsrats von bisher sieben Mitgliedern auf sechs Mitglieder und die entsprechende Satzungsanpassung beschlossen. Die Aufsichtsratsmitglieder Andreas Füchsel und Nils Herzing legten im Vorfeld dieser Hauptversammlung ihr Amt nieder. Die Amtszeit des Aufsichtsratsmitglieds Frank Köhler endete turnusgemäß mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2022, auf der er dann erneut in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Daneben wurde Paul Owsianowski als neues Mitglied des Aufsichtsrats gewählt, womit der Aufsichtsrat seit seiner Verkleinerung vollständig mit sechs Mitgliedern besetzt ist.

Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat wurden im Berichtszeitraum von seinen Mitgliedern keine Umstände mitgeteilt, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen können.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat

Neben übergreifenden Themen hat sich der Aufsichtsrat mit Themen einzelner Bereiche befasst und, wenn erforderlich, die notwendigen Beschlüsse gefasst. Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr waren dabei:

- Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 sowie Entsprechenserklärung und Abhängigkeitsbericht und Verwendung des Bilanzgewinns
- Änderung des Jahresbudgets der Vita 34 AG für das Geschäftsjahr 2022
- Wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns 2022
- Vorstandsangelegenheiten (Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder, Vorstandstantieme (Ermessensbonus), Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands, Wiederbestellung von Herrn Andreas Schafhirt als Mitglied des Vorstands der Vita 34

AG, Ausscheiden des Vorstandsvorsitzenden Dr. Wolfgang Knirsch, Bestellung von Herrn Jakub Baran als Mitglied und neuer Vorsitzender des Vorstands der Vita 34 AG, Bestellung von Herrn Tomasz Baran zum Mitglied des Vorstands und Chief Commercial Officer der Vita 34 AG, Geschäftsverteilungsplan, Bestellung von Herrn Dirk Plaga zum Mitglied des Vorstandes und Chief Financial Officer der Vita 34 AG)

- Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften der Vita 34-Gruppe
- Zustimmung zum Abschluss des Verschmelzungsvertrages zwischen der FamiCord Deutschland GmbH und der Seracell Pharma GmbH
- Beschlussvorschläge für die ordentliche virtuelle Hauptversammlung 2022 einschließlich der Vorschläge für die Kandidaten zu den Wahlen zum Aufsichtsrat
- Geschäftsplanung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2023
- Entwicklung eines Anreizprogramms für wichtige Mitarbeiter einer Tochtergesellschaft der Vita 34 AG
- Erwerb der ausstehenden Minderheitsanteile an der Secuvita S.L.
- Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 sowie in der geänderten Fassung vom 28. April 2022 beschäftigt. Am 29. März 2023 wurde seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Entsprechenserklärung abgegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der Vita 34 AG wird nach den Vorgaben des HGB, der Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht der Vita 34 AG wird auf der Grundlage der §§ 315, 315 a HGB i. V. m. den internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Niederlassung Berlin), hat den Jahresabschluss der Vita 34 AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft. Der Prüfauftrag wurde im Einklang mit dem Beschluss der Hauptversammlung, den gesetzlichen Vorgaben und den Vorgaben des DCGK erteilt.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass bei der Erstellung der Abschlüsse die Regeln des HGB und der IFRS eingehalten wurden. Der Jahres- und der Konzernabschluss haben jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. April 2023 in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Die Vertreter des Abschlussprüfers haben auf dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und über das Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich der Rechnungslegung berichtet. Sie sind dabei auch auf Umfang, Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung eingegangen. Sie haben ferner ausgeführt, dass keine Befangenheitsgründe vorliegen; PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat ausschließlich Prüfungsleistungen erbracht.

Den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Als Ergebnis unserer eigenen Prüfung waren keine Einwände gegen den Jahresabschluss der Vita 34 AG, den Konzernabschluss der Vita 34 AG und den zusammengefassten Lagebericht, die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte nach seiner eigenen Prüfung den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu, stellte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Vita 34 AG fest und billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 28. April 2023. Mit dem zusammengefassten Lagebericht und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Die Vita 34 AG erstellte für das Geschäftsjahr 2022 einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG. Der Abhängigkeitsbericht wurde ebenfalls von dem durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin) gemäß § 313 Abs. 1 AktG geprüft. Über das Ergebnis der Prüfung wurde gesondert schriftlich Bericht erstattet. Da Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nicht zu erheben waren, wurde gemäß § 313 Abs. 3 AktG der Bestätigungsvermerk erteilt. In der Bilanzsitzung am 28. April 2023 berichtete der Abschlussprüfer auch über die Ergebnisse dieser Prüfung und bestätigte, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichtes richtig sind.

Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat gemäß § 314 AktG rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 28. April 2023 zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung den Abhängigkeitsbericht umfassend geprüft. Der Aufsichtsrat hat festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind, und hat den Abhängigkeitsbericht in seiner Sitzung am 28. April 2023 gebilligt.

Bestätigungsvermerk

Zum Abhängigkeitsbericht hat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 Abs. 3 AktG erteilt:

Auftragsgemäß haben wir den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 313 AktG für das Geschäftsjahr 2022 geprüft. Da nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind, erteilen wir nach § 313 Abs. 3 Satz 1 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft*

nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.

Berlin, den 28. April 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Susanne Patommel *Dr. Kay Lubitzsch*
Wirtschaftsprüferin *Wirtschaftsprüfer*

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Berlin, den 28. April 2023

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Granderath', written in a cursive style.

Dr. Alexander Granderath,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Vita 34 AG, Leipzig

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Vita 34 AG, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Vita 34 AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind,

um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen
- ② Bilanzierung der Umsatzerlöse

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 112,2 Mio. (87,4% der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden als Barwerte der erwarteten künftigen Ertragsüberschüsse, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, unter Verwendung des Ertragswertverfahrens ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf von insgesamt T€ 89.702.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Gewinne einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren unterliegt darüber hinaus aktuell einer großen Unsicherheit. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels des Ertragswertverfahrens unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Ertragsüberschüssen zugrunde liegen. Vor dem Hintergrund der derzeitigen großen Unsicherheit hinsichtlich der makroökonomischen Lage haben wir uns bezüglich der Annahmen und Entwicklungen über die entsprechenden Einflussfaktoren ebenfalls auf die umfangreichen Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter gestützt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in dem Gliederungspunkten „Erläuterungen zur Bilanz“, „Abschreibungen auf Finanzanlagen“ und im Anlagenspiegel des Anhangs enthalten.

② Bilanzierung der Umsatzerlöse

- ① Im Jahresabschluss der Vita 34 AG werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse von insgesamt € 12,4 Mio. ausgewiesen, die in Höhe von € 10,1 Mio. auf die Gewinnung und Aufbereitung von Nabelschnurblut, in Höhe von € 2,2 Mio. auf dessen Lagerung sowie in Höhe von € 0,1 Mio. auf sonstige Umsatzerlöse entfallen. Die Umsatzerlöse basieren im Wesentlichen auf Mehrkomponentenverträgen und unterliegen wegen der damit verbundenen Komplexität einem besonderen Risiko.

Die Komplexität resultiert neben dem Vorliegen unterschiedlicher Vertragsarten mit unterschiedlichen Laufzeiten insbesondere aus der Aufteilung der vertraglich vereinbarten Gesamtentgelte auf die verschiedenen Leistungskomponenten und der zutreffenden passivischen Abgrenzung vorausbezahlter Entgelte für künftig zu erbringende Lagerdienstleistungen. Die Aufteilung auf die Leistungskomponenten und die Vertragslaufzeiten haben einen unmittelbaren Einfluss auf die Höhe der Umsatzerlöse. Diese sowie die korrespondierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. – soweit Entgelte vorausbezahlt wurden – die passiven Rechnungsabgrenzungsposten basieren damit in hohem Maße auf Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter bei der Ermittlung der Zeitwerte der vertraglichen Leistungskomponenten.

Vor diesem Hintergrund war die Bilanzierung der Umsatzerlöse im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität der Erfassung und Verarbeitung von Daten sowie der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen bestimmter einzelvertraglicher Vereinbarungen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir im Rahmen unserer Prüfung zunächst die von der Gesellschaft eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Umsatzerlösen beurteilt. Dabei haben wir auch die zum Einsatz kommenden IT-Systeme zur Fakturierung und richtigen Erfassung der Verträge und Transaktionen bis hin zur Erfassung im Hauptbuch beurteilt.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die unterschiedliche Ausprägungen der verschiedenen Vertragsmodelle nachvollzogen und gewürdigt, ob die Leistungskomponenten zutreffend ermittelt und die vertraglichen Laufzeiten korrekt identifiziert wurden und ob Leistungen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wurden. In diesem Zusammenhang haben wir auch die passivische Abgrenzung vorausbezahlter Entgelte für künftig zu erbringende Lagerdienstleistungen gewürdigt.

Darüber hinaus haben wir in Stichproben die den Umsatzerlösen zugrundeliegenden Nachweise sowie Zahlungseingänge gewürdigt und die Bestimmung der vertraglich vereinbarten Gesamtentgelte und deren Aufteilung auf die Leistungskomponenten nachvollzogen.

Insgesamt konnten wir uns durch Prüfung der eingerichteten Kontrolle sowie der durchgeführten Einzelfallprüfungshandlungen davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für die Bilanzierung der Umsatzerlöse hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen im Jahresabschluss der Vita 34 AG sind im Kapitel I „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie im Abschnitt 1 „Umsatzerlöse“ des Kapitels IV „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.
- die uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellende Publikation „Jahresabschluss 2022“ – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen

oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung zu erstellenden elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Vita34_JA+LB_ESEF-2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese

Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen an- gemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. September 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Vita 34 AG, Leipzig, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

HINWEIS ZUR NACHTRAGSPRÜFUNG

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht sowie zu den erstmals zur Prüfung vorgelegten, in der beigefügten Datei Vita34_JA+LB_ESEF-2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und Lageberichts aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 28. April 2023 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 5. Mai 2023 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die erstmalige Vorlage der ESEF-Unterlagen bezog.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Susanne Patommel.

Berlin, den 28. April 2023 / begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung
genannte erstmalige Vorlage der ESEF-Unterlagen: 5. Mai 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Susanne Patommel
Wirtschaftsprüferin

ppa. Dr. Kay Lubitzsch
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss der Vita 34 AG unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vita 34 AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Vita 34 AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Vita 34 AG beschrieben sind.

Leipzig, 27. April 2023
Vorstand der Vita 34 AG



Jakub Baran
CEO



Dirk Plaga
CFO



Tomasz Baran
CCO